Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1916

332 (20.7.1916) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne „Illustr. Weltschau“ / Ausg. B mit „Illustr. Weltschau“ — In Karlsruhe: Ausgabe	A monatlich	B monatlich
Im Verlage abgeholt	—.77	—.97
in d. Zweigstellen	—.82	1.02
frei ins Haus geliefert	vierteljährlich 2.70	3.30
Auswärts: bei Abholung a. Postschalter	2.30	2.93
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus	3.02	3.65

Einzelne Nummern . . 5 Pfg.
Größere Nummern . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse. Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: i. V.: Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. die Zeile.
Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Nr. 332. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 20. Juli 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Oesterr.-ungar. Heeresbericht.

WTB. **Wien**, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung. Südwestlich von **Moldawa** wurden wieder einige **russische Vorstöße abgeschlagen.** Im Berg- und Waldgebiet von **Jablonica** und **Zabie** löste sich der Kampf in zahlreiche **Einzelgefechte** auf. Südwestlich von **Delatyn** trieben unsere Truppen russische Abteilungen, die auf das Westufer des **Pruth** vorgegangen waren, über den Fluß zurück, wobei 800 Gefangene und 2 Maschinengewehre erbeutet wurden. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach neuerlicher heftiger Artillerievorbereitung griffen die **Italiener** unsere Stellung südwestlich vom **Borcola-Paß** dreimal mit starken Kräften an. Diese Angriffe wurden mit Handgranaten, Maschinengewehrfeuer und Steinlawinen blutig abgewiesen. An der **Kärntner-Front** hielt das lebhafte Geschützfeuer im **Fella-** und **Raibler-Gebiet** an. Ein **Nachtangriff** von Alpini-Abteilungen im Gebiete des **Mittagskofel** scheiterte nach hartnäckigem Kampf an der Zähigkeit der Verteidiger, die ein feindliches Maschinengewehr in Händen behielt. Tarvis stand abends unter Geschützfeuer. An der **Isonzofront** wirkte die italienische Artillerie vor allem gegen die Hochfläche von **Doberdo.**

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Entente gegen einen Winterfeldzug.

TU. **Amsterdam**, 19. Juli. Wie aus London gemeldet wird, gab Ministerpräsident **Briand** in der **geheimen Sitzung** des **französischen Senats** die Zusicherung, die Kammer und den Senat rechtzeitig davon zu unterrichten, falls ein neuer **Winterfeldzug** notwendig werden würde; er fügte hinzu, daß die Verbündeten einen solchen **nicht für notwendig** halten. (Voss Z.)

Die Kriegslage.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Bz. **Berlin**, 20. Juli. Wenn die deutsche Heerführung nach der ganzen Kriegslage im **Westen** auf die strategische Defensive angewiesen ist, so verzichtet sie doch nicht auf jede aktive Tätigkeit. Sie benutzt jede Gelegenheit um zum Gegenstoß überzugehen. Auch jetzt wieder hat sie einen schönen Beweis von dem **Offensivgeist** geliefert, der Führung und Truppen gleichmäßig beseelt. Nachdem an den vorhergehenden Tagen die englischen Angriffe beiderseits der **Straße Albert-Bapaume** abgewiesen und den Engländern schwere Verluste zugefügt worden waren, schritten das Magdeburger Regiment Nr. 26 und das Altenburger Infanterie-Regiment zum Angriff auf die Ortschaft **Longueval** und das östlich davon liegende Waldstück von **Delville.** In hartem, erbittertem Kampfe drangen die beiden Regimenter stürmender Hand in Dorf und Gehöft ein, eroberten sie und warfen den Gegner wieder zurück. Damit haben die Engländer einen der wenigen Erfolge, die sie in den vorhergehenden Tagen erreicht hatten, wieder verloren und eine empfindliche Schlappe erlitten. Mit dieser Rückeroberung verlorenen Geländes ist das Scheitern des großen Durchbruchsversuchs am besten gekennzeichnet.

An der **russischen Front** scheint vorläufig eine **Kampfespause** eingetreten zu sein, wenigstens haben auf der ganzen Front, zwischen den **Rokitno-Sümpfen** und der **rumänischen Grenze** keine großen Infanterieangriffe stattgefunden, nur die Artillerie ist in Tätigkeit getreten um die Stellungen der deutschen und österreich-ungarischen Truppen zu beschießen und **sturmreif** zu machen. Unter dem Schutz dieser Artillerie-Tätigkeit werden die Russen voraussichtlich neue **Truppenverschiebungen** vornehmen, vielleicht auch weitere Verstärkungen herangeholt haben. Um mit ihnen **erneut zum Angriff** vorgehen zu können. Auf dem Nordflügel wurden die Kämpfe im **Düna-Abschnitt** bei **Riga**, wo General **Kuropatkin** der Oberbefehl führt, fortgesetzt. Die Russen hatten beträchtliche Verstärkungen herangeholt, mit denen sie zum Angriff schritten. Ihre Vorstöße wurden abermals wie an den vorhergehenden Tagen unter ungewöhnlich hohen Verlusten für sie glatt abgewiesen. Die deutschen Truppen haben ihre Stellungen restlos behauptet.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Serbische Komitatschi-Banden in der Bukowina.

= **Budapest**, 19. Juli. Bekanntlich wurden vor einiger Zeit **serbische Truppen** von Korfu nach der **Bukowina** gebracht, aber nur ein geringer Teil wurde unter die regulären russischen Soldaten eingereiht, das Gros der Serben wurde als **Komitatschi-Banden** organisiert. Diese Banden durchziehen nun **sengend und plündernd die** Ortschaften der Bukowina und leisten dabei den russischen Truppen Spionagedienste. (Frkf. Ztg.).

Zum russischen Luftangriff bei Riga.

WTB. **Berlin**, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Zu dem am 18. Juli veröffentlichten **Angriff dreier russischer Flugzeuge** an dem Eingang des **Rigaischen Meerbusens** erfahren wir an zuständiger Stelle, daß das **abgeschossene russische Flugzeug** von einem **deutschen Torpedoboot geborgen** worden ist.

Die Vermehrung der russischen Flotte.

= **Berlin**, 20. Juli. Nach einer Baseler Meldung des „Lok. Anz.“ berichtet der Petersburger „Slowo“, daß noch in diesem Monat zwei **gepanzerte** und zwei **ungepanzerte Kreuzer** und ferner acht große **Torpedoboote** vom Stapel laufen würden.

Die Ereignisse in Griechenland.

Zum Brande von Tatoi.

WTB. **Bern**, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Pariser Blätter melden: Eine **Untersuchung** hat ergeben, daß die **Ursache des Brandes des Schlosses von Tatoi** keine zufällige war.

Eine Kundgebung von Veniselos.

= **Von der schweizerischen Grenze**, 19. Juli. Das Blatt „Keryx“, das Sprachrohr von **Veniselos**, veröffentlicht eine **Kundgebung zu den kommenden griechischen Wahlen**, in der Veniselos das Wahlprogramm seiner Partei darlegt. Das griechische Volk, heißt es nach Meldungen schweizerischer Blätter in dieser persönlichen Kundgebung von Veniselos, wird sich nicht **zwischen der Krone oder Veniselos**, nicht zwischen Krieg oder Frieden zu entscheiden haben. Es wird sich darüber zu entscheiden haben, ob es wünscht, daß Veniselos oder irgendein anderer Politiker die verantwortliche Macht ausübt.

Die bei den Wahlen zu erörternden Fragen werden verfassungsmäßiger Natur sein. Sie werden die innere Verwaltung und anderseits die auswärtige Politik berühren. Es wird darüber zu entscheiden sein, ob die **Krone das Recht** hat, verantwortliche Ratgeber unter solchen Männern auszuwählen, die persönlich oder auf Grund ihrer politischen Anschauungen der Krone angenehm sind, oder ob sie gezwungen sein wird, als **verantwortlicher Ratgeber** die Männer zu wählen, die die **Volksstimme** ihr aufzwingt. Es wird sich weiter darum handeln, festzustellen, ob die **Krone das Recht** hat, eine **persönliche Meinung** zu besitzen, und diese trotz wiederholter Beschlüsse des Parlaments durchsetzen darf unter dem Vorwand, die Krone habe ihre Verantwortung vor Gott und trage der Volksmeinung keine Rechnung. (Köln. Ztg.).

Die Türkei im Krieg.

Türkischer Bericht.

WTB. **Konstantinopel**, 20. Juli. (Hauptquartierbericht vom 19. Juli.) Von der **Irakfront** keine neuen Nachrichten. — An der **persischen Front** östlich von **Kermanschah** keine Veränderung. Die **russischen Streitkräfte** östlich von Sineh, die unsere Abteilungen angriffen, wurden **verjagt** und ließen eine **große Anzahl Toter** zurück. — Im **Kaukasus** machten auf dem rechten Flügel unsere vorgeschobenen Abteilungen **erfolgreiche Ueberfälle** auf den Feind. Im Zentrum und auf dem linken Flügel keine Unternehmung von Bedeutung, abgesehen von Feuergefechten. — Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden.

Die weiteren Ereignisse zur See.

WTB **London**, 19. Juli. **Lloyds melden, daß man vermute, daß der Dampfer „Evangelistria“ versenkt wurde. Der italienische Dampfer „Angele“ (?) wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gelandet.**

Reuter meldet aus Christianstadt, daß der britische Dampfer „Adams“, der aus Finnland kam, gestern nachmittag von einem deutschen Zerstörer gekapert und nach Süden gebracht wurde.

Die Jagd auf die „Bremen“

= **Kopenhagen**, 20. Juli. Der „Berl. Lok.-Anz.“ erhält von hier Londoner Meldungen über **eifrige Jagden** vieler **feindlicher Hilfskreuzer** auf das Unterseehandelsschiff **„Bremen“**, auf dessen Unschädlichmachung hohe Belohnungen ausgesetzt seien.

England und Holland.

WTB. **Rotterdam**, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Nach eingetroffenen Berichten sind jetzt ungefähr **150 niederländische Fischerfahrzeuge nach England aufgebracht.**

Zu den Uebergriffen der Russen gegen Schweden.

WTB. **Kopenhagen**, 19. Juli. Der schwedische Staatslotse, der zusammen mit einem Teil der Besatzung des **deutschen Dampfers „Worms“** von den Russen mitgeführt worden war, ist jetzt **freigegeben** worden und in Haparanda eingetroffen. Er war nach der Gefangennahme nach **Abö** gebracht und dort einem **Verhör** unterzogen worden.

WTB. **Kopenhagen**, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Wie die **„Berlingske Tidende“ aus Stockholm meldet, wurden zwanzig** schwedische **Dampfer**, die seit **Kriegsbeginn** von den **Russen** im Finnischen **Meerbusen zurückgehalten** wurden, fast vollständig **gebrauchsunfähig**, da den **Reedern** der **Zutritt** zu den Schiffen **nicht gestattet** wurde. Das schwedische Ministerium des Aeußern ersuchte im Vorjahre und in diesem Jahre wiederholt die russische Regierung um Freigabe der Schiffe. Rußland erklärte, **keine Ausnahme** von der vollständigen **Absperrung** der Finnischen Bucht für den Verkehr der Handelsschiffe gestatten zu können.

Ein englischer Aufschneider.

WTB. **London**, 19. Juli. (Reuter.) Der **Kapitän** des britischen Dampfers „Lecoq“ (3419 Tonnen) gibt folgenden Bericht über ein Gefecht mit einem **feindlichen Unterseeboot** am 18. Juli: Das Unterseeboot wurde in 4 Meilen **Entfernung** gesichtet. Es eröffnete sofort das **Feuer**, anscheinend aus einem vierzölligen Geschütz. Nachdem es 3 bis 4 Granaten abgefeuert hatte, die ganz dicht einschlugen, näherte es sich schnell. **Wir eröffneten das Feuer** aus unserem Geschütze. Der fünfte Schuß schien es getroffen zu haben, aber es setzte das Feuer fort und kam nach und nach näher. **Eine feindliche Granate** traf uns an Backbord und durchbohrte das **Dampfrohr**, so daß eine große Dampfwolke hervorquoll. Ich ließ das Schiff langsamer gehen und gab Befehl, die **Boote herabzulassen.** In dieses stieg die Mehrzahl der Mannschaften hinein. An Bord blieb nur der leitende Ingenieur, der zweite und dritte Ingenieur, der Bootsmann, ich selbst und zwei Kanoniere. Ich unterhielt noch andauernd das Feuer mit gutem Erfolg. Der 26. Schuß traf das U-Boot an der Wasserlinie und zwang es, unterzutauchen. Eine dichte dunkle Rauchwolke hüllte es ein. Ich glaubte zweifellos, wir hätten es versenkt. Kurz danach erschien ein **französisches Wachtboot**, dem ich Mitteilung machte. Ich fuhr in die Nähe unserer Boote zurück, nahm die Mannschaft an Bord, schleppte die Boote **längsseits** und fuhr weiter. Später wurde das **Periskop** eines **anderen Unterseeboots** in etwa **1000 Yards** Entfernung gesehen. Dieses schoß sofort einen Torpedo ab, aber durch rechtzeitigen Gebrauch des Steuers konnte ich ihm entrinnen und der Torpedo ging etwa 50 Fuß achtern vorbei. Achternaus erschien dann ein anderes **Torpedoboot**, dem ich Mitteilung machte. Wir feuerten drei Schüsse gegen das zweite Unterseeboot, was dieses veranlaßte, zu tauchen. Nachdem wir die Boote in die Höhe gezogen hatten, fuhren wir weiter. Vom Feind war nichts mehr zu sehen. (Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist die Mitteilung des Kapitäns des Dampfers „Lecoq“, er hätte das Unterseeboot vernichtet, vollständig aus der Luft gegriffen.)

Grey verweigert die Einfuhr medizinischer Artikel in Deutschland.

WTB. **Washington**, 19. Juli. (Reuter.) Staatssekretär des Aeußern **Grey** hat an die **Vereinigten Staaten** eine **Note** gerichtet, in der er seine Zustimmung zur **Lieferung** amerikanischer **Rote-Kreuz- und medizinischer Artikel an Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn verweigert.**

Grey stellt in **Abrede**, daß die **Blockade der Verbündeten gegen die Genfer Konvention** verstoße, an deren Bestimmungen England sich immer genau gehalten habe. Es bestehe kein Grund, anzunehmen, daß in Deutschland und Oesterreich-Ungarn Not an Rote Kreuz-Artikeln herrsche. Man habe eher Ursache zu der Annahme, daß das Gegenteil der Fall sei. Wenn doch einiger **Mangel** an solchen Artikeln herrsche, müsse das dem Umstande zugeschrieben werden, daß die Mittelmächte das in Frage stehende Material zu anderen Zwecken benützten und wenn man neue Vorräte an sie gelangen lasse, würde das nicht den Kranken und Verwundeten zugute kommen, sondern man würde dadurch den Mittelmächten nur Material für **Kriegszwecke** in die Hand spielen.

Die **englische Regierung** sei deshalb nicht in der Lage, einen solchen **Präzedenzfall** zu schaffen, wie ihn die Aufstellung eines Aufsichtskomitees darstellen würde, die das amerikanische Rote Kreuz vorgeschlagen habe.

Nachklänge zur Seeschlacht am Skagerrak.

Die Auszeichnung des Einzigüberlebenden der „Wiesbaden“.

TU. **Berlin**, 19. Juli. Der **Oberheizer** des kleinen Kreuzers **„Wiesbaden“**, **Zenne**, der einzige, der von der Besatzung des Schiffes gerettet wurde, und der das Eiserne Kreuz Erster Klasse erhielt, weilt jetzt als **Ehrengast** in der Stadt **Wiesbaden**, um dort die Kur zu gebrauchen. (B. Z. a. M.).

Jellicoes Bericht über die Nordseeschlacht richtiggestellt.

WTB. **Berlin**, 19. Juli. (Amtlich). Eine eingehende Prüfung des veröffentlichten **Berichts des Admirals Jellicoe** über die Seeschlacht vor dem Skagerrak am 31. Mai bis 1. Juni 1916 hat ergeben, daß wir unseren amtlichen Erklärungen nichts mehr hinzuzufügen haben.

Der Bericht des Admirals Jellicoe ist so **allgemein** gehalten, daß er **nicht** wohl der **dienstliche Bericht** eines Untergebenen an seine Vorgesetzten sein kann. Er macht den Eindruck eines eigens für die Oeffentlichkeit gefertigten und entsprechend gefärbten Berichts, der über die Größe des deutschen Erfolges hinwegtäuschen soll.

Bei der Bedeutung, die diesem amtlichen Bericht als historischer Urkunde innewohnt und aus politischen Gründen von der englischen Regierung offensichtlich beigelegt wird, ist es angezeigt, von deutscher Seite für Gegenwart und Zukunft folgendes nochmals ausdrücklich festzustellen:

1. Die deutsche Hochseeflotte ist **nicht**, wie die Engländer behaupten, **zur Schlacht gestellt**; sie ist von vornherein und während des ganzen Verlaufs der Schlacht der **Angreifer** gewesen.

2. Die Behauptung des englischen Berichts, die **deutsche Taktik** habe sich **nach Ankunft der britischen Schlachtflotte** darauf beschränkt,

einen weiteren Kampf zu vermeiden, wird durch die eigenen und zutreffenden Angaben des Berichts des Admirals Jellicoe widerlegt, wonach der Kampf der beiden Schlachtflotten über 2 Stunden, von 8 Uhr 17 Minuten bis 10 Uhr 20 Minuten nachmittags (umgesetzt in deutsche Sommerzeit) gedauert hat.

3. Der englische Bericht betont, es sei beabsichtigt gewesen, der deutschen Hochseeflotte am 1. Juni bei Tagesanbruch eine neue Schlacht anzubieten; dies sei nicht gelungen, da die deutschen Streitkräfte sich dem entzogen hätten. Demgegenüber sind wir auf Grund der Beobachtung unserer schwimmenden Streitkräfte und auf Grund der Meldungen unserer am 1. Juni morgens aufgestiegenen Luftschiffe in der Lage, festzustellen, daß die englischen schweren Streitkräfte in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni nicht nur die Fühlung an unserer Flotte, sondern auch den eigenen Zusammenhalt verloren hatten. Am 1. Juni, 5 Uhr vormittags, hat ein Teil der englischen Linienschiffsgeschwader in der nördlichen Nordsee — in der Jammerbucht —, der Rest in der südlichen Nordsee, auf der Mitte der Linie Terschelling-Hornsriff, gestanden, während die Panzerkreuzer und leichten Streitkräfte des Admirals Beatty in der mittleren Nordsee, weit nordwestlich von Hornsriff, umherkreuzten.

Die Angaben des englischen Berichts über die Bewegung der Flottenteile des Admirals Jellicoe und der Anspruch auf Behauptung des Schlachtfeldes sind demnach nicht verständlich.

Für die

Bewegungen der deutschen Flotte

konnte es aus strategischen und taktischen Gründen nur einen Weg für die Nacht geben. Sie war bei der Kürze der Nacht und bei der Entlegenheit des Schlachtfeldes bei Tagesanbruch noch in der Nordsee zu finden. Dazu kam, daß das Geschützfeuer der ununterbrochenen Nachtgefechte und die brennenden englischen Kreuzer und Zerstörer jedem Suchenden den Weg weisen mußten.

Es ist nicht zu verstehen, wie Admiral Jellicoe gegen seinen Willen unter diesen Umständen die Fühlung an unserer Flotte verlieren konnte, es sei denn, daß ihn die Verluste in der Tagschlacht und die Meldungen über das für die Engländer verlustreiche Ergebnis der Nachtkämpfe, sowie die Erkenntnis, daß ihm die Führung seiner Verbände bei der Tagschlacht verloren gegangen sei, bewogen, einem neuen Kampf auszuweichen. Darauf deutet auch, daß er, als er am 1. Juni früh mit einem Teil seiner Streitkräfte von einem unserer Luftschiffe gesichtet wurde, nach Westen, also nach der englischen Küste, abbog.

4. Alle Angaben des englischen Berichts über Vernichtung deutscher Linienschiffe, Kreuzer und Unterseeboote in der Tagschlacht sind irrig. In der Tagschlacht sind nur der kleine Kreuzer „Wiesbaden" und vier unserer Torpedoboote vernichtet. Unterseeboote sind überhaupt nicht auf dem Kampfplatz gewesen.

Dagegen verschweigt der englische Bericht alle englischen Verluste in den einzelnen Kampfabschnitten. So haben zum Beispiel unsere fünf Panzerkreuzer in dem dem Eingreifen des Gros vorausgehenden Kreuzergefecht, obgleich sie 11 der besten englischen Schlachtschiffe, darunter 5 mit 38-Zentimeter-Armierung, gegen sich hatten, 2 der englischen Schlachtkreuzer in kürzester Zeit so zusammengeschossen, daß sie

unter gewaltiger Explosionserscheinung

mit der gesamten Besatzung sanken; unsere Kreuzer sind dabei in der Lage geblieben, bis zum Ende der Tagschlacht — also noch über drei Stunden — mit weiterem großen Erfolge an erster Stelle am Kampfe teilzunehmen.

So sind ferner von dem ersten englischen Zerstörerangriff gegen unsere Kreuzer nicht, wie Admiral Jellicoe und sein Unterführer Beatty behaupten, alle englischen Zerstörer zurückgekehrt, sondern es sind 4 Zerstörer völlig vernichtet, von zweien von ihnen nahmen wir die Besatzungen gefangen, während die Besatzungen der beiden anderen Zerstörer umkamen.

5. Die am Schluß des englischen Berichts angegebene Zusammenstellung der englischen Verluste ist unvollständig, die der deutschen Verluste ein Phantasiegebilde.

Wir stellen demgegenüber die beiderseitigen Verluste noch einmal wie folgt fest:

Der Feind hat bei vorsichtiger Bewertung der von uns gemachten Beobachtung verloren:

1 Großkampfschiff der „Queen Elizabeth"-Klasse	28 500 t
3 Schlachtkreuzer („Queen Mary", „Indefatigable", „Invincible")	63 000 t
4 Panzerkreuzer („Black Prince", „Defence", „Warrior" und einer der „Cressy"-Klasse)	53 700 t
2 kleine Kreuzer	9 000 t
13 Zerstörer (darunter Zerstörerführerschiffe)	15 000 t
im ganzen:	169 200 t

Wir haben verloren:

1 Schlachtkreuzer („Lützow")	26 700 t
1 älteres Linienschiff („Pommern")	13 200 t
4 kleine Kreuzer („Wiesbaden", „Elbing", „Rostock", „Frauenlob")	17 150 t
5 Torpedoboote	3 670 t
im ganzen:	60 720 t

Die Verluste des Feindes sind fast durchweg Totalverluste, während wir die Hälfte der 5 Torpedobootsbesatzungen und die Besatzungen von „Lützow", „Elbing", „Rostock" vollzählig bergen konnten.

Der Krieg mit Italien.

Italien feiert einen Hochverräter.

= Lugano, 20. Juli. Das „Berl. Tagebl." berichtet von hier über stürmische Kundgebungen in ganz Italien für den von den Oesterreichern als Hochverräter hingerichteten Tiroler Abgeordneten Battisti. Die Kriegsparteien verlangen Denkmäler für ihn in Rom, Trient und Triest.

Italien und Deutschland.

WTB. Bern, 19. Juli. Mailänder Blätter zufolge brachte der Abgeordnete Altobelne in der italien. Kammer eine Interpellation wegen der Maßnahmen der deutschen Banken gegenüber italienischen Staatsangehörigen, sowie wegen Verweigerung der Ausreiserlaubnis aus Belgien für taugliche oder einberufene Italiener ein.

Italiener gegen den Bruch.

WTB. Bern, 19. Juli. (Nichtamtlich.) In einem Leitartikel über die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland schreibt das „Journal de Genève" u. a.:

„In Unterhaltungen mit Italienern, die Gegner eines endgültigen Bruches zwischen Deutschland und Italien sind, machen diese folgendes geltend: Beide Länder waren über 30 Jahre ohne störende Zwischenfälle Verbündete. Gegen Oesterreich, nicht gegen Deutschland führt Italien Klage. Wenn Deutschland wichtige Interessen in Italien hat, schickte Italien seinerseits jedes Jahr bis 180 000 Arbeiter nach Deutschland. Deutschland ist, was den Handel betrifft, der größte Kunde Italiens (nach ihm England, die Schweiz und Frankreich), daher wünschen viele Italiener zwar, entschlossen den Krieg gegen Oesterreich bis zum Ende durchzuführen, aber aus aller Art Gründen des Gefühles und der Interessen, sich mit Deutschland nicht tödlich zu entzweien. Indessen würden diese Italiener, die zahlreicher sind, als man glaubt, wohl auch durch die Tatsachen mitgerissen werden können".

Deutschland und der Krieg.

Dr. Helfferich in München.

WTB. München, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Helfferich, ist hier 9.30 Uhr eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof im Auftrage des Staatsministers Frhr. v. Hertling vom Legationsrat von Stengel empfangen. Im Hotel empfing der Staatssekretär den Besuch des stellv. preuß. Gesandten, Botschafter Frhr. v. Schön.

Die „Correspondenz Hoffmann" meldet: S. M. der König empfing vormittags 11 Uhr den Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Dr. Helfferich in Audienz, die über eine Stunde dauerte. Um 1 Uhr fand zu Ehren des Staatssekretärs bei Seiner Majestät in den Reichen Zimmern der Residenz eine Frühstückstafel statt, zu der der stellv. preuß. Gesandte, Botschafter Frhr. v. Schön, der Attaché der preußischen Gesandschaft, der Staatsminister und die Herren des Dienstes geladen waren.

Die Zusammensetzung des Reichstages.

= Berlin, 19. Juli. Nach der Spaltung der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gibt es acht Fraktionen im Reichstag. Die stärkste Fraktion ist das Zentrum mit 91 Mandaten; ihm folgt die alte sozialdemokratische Fraktion mit 89 Mandaten, die Fortschrittliche Volkspartei hat 45, die Nationalliberalen gleichfalls 45, die Konservativen 44, die Deutsche Fraktion 27, die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft 18, die Polen 18. Zu keiner Fraktion gehören 17 Mitglieder des Reichstages. Die für ungültig erklärten Mandate der beiden Landesverräter Weill und Wetterle bleiben für den Rest der Legislaturperiode erledigt. Vor dem Kriege hatte der Reichstag folgende Zusammensetzung: Sozialdemokraten 110, Zentrum 90, Deutsch-Konservative 45, Nationalliberale 44, Fortschrittliche Volkspartei 42, Polen 18, Reichspartei 13, Wirtschaftliche Vereinigung 8, Deutsch-Hanoveraner 5, Deutsche Reformpartei 3 und Wilde 19. (Köln. Volksztg.)

Wiegand über die Vorzüge der deutschen Rasse.

WTB. Kopenhagen, 20. Juli. „Berlingske Tidende" veröffentlicht eine Berichtigung des amerikanischen Journalisten von Wiegand zu dessen von dem Blatt am 13. d M. entstellt wiedergegebenen Telegramm über die Lage in Deutschland an die Newyorker „World", in der Wiegand u. a. sagt, er habe in seinem Telegramm betont, daß die geistigen Vorzüge der deutschen Rasse ihr seit zwei Jahren das Uebergewicht gäben über den an Zahl übermächtigen Feind. Er habe weiter hervorgehoben, daß, obwohl die Deutschen im großen und ganzen in die Defensive übergegangen seien, der deutsche Kronprinz ständig gegen Verdun vordringe. Er habe nicht gesagt, daß die deutschen Soldaten Hunger litten ;es gebe überhaupt niemand in Deutschland, der hungere.

Ein Aufruf des Friedens-National-Ausschusses.

= Berlin, 19. Juli. Der Deutsche-National-Ausschuß zur Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens kündet an, daß er am 1. August seine Tätigkeit im großen Stil beginnen wird. Um sich einzuführen, wird er vorher einen Aufruf an die Oeffentlichkeit erlassen, der in den nächsten Tagen verbreitet werden soll. Der Aufruf lautet nach der „Voss. Ztg.:

„Der Deutsche National-Ausschuß will ohne Unterschied unabhängige, den verschiedenen Parteirichtungen angehörende, vaterländisch gesinnte Männer vereinigen, die auf dem Standpunkt stehen, daß keine Aengstlichkeit die künftige Sicherheit des Reichs, aber auch keine eigene Begehrlichkeit die Sicherung schon jetzt für die Zukunft gefährden dürfe. Dies kann nur erreicht werden durch einen Frieden, der sich gleich entschieden entfernt hält von den Kampflosigkeiten der Friedensmänner um jeden Preis wie von den Unersättlichkeiten, die in den Kundmachungen des Alldeutschen Verbands zutage getreten sind. Für diesen Frieden hat der Reichskanzler im März 1916, in der Rede, zu der ihn Generalfeldmarschall v. Hindenburg beglückwünschte, die Parole ausgegeben: „Vortragung der Grenze im Osten, reale Garantien im Westen. Ohne beide kein Frieden und kein Aufgeben der besetzten Gebiete!"

„Inzwischen gilt es, den Extremen auf beiden Flügeln entgegenzutreten, die jetzt schon den leitenden Staatsmännern Lust zu faulem Frieden oder Annexionswahnsinn vorwerfen, wo doch das, was werden soll, noch in keiner Form feststeht. Gerade angesichts der offenen und geheimen Hetzereien muß der Urteilsfähige den Zusammenschluß der Uneigennützigen und Unvoreingenommenen mit allen Kräften betreiben, weil die letzten Wochen einen Vorgeschmack davon gegeben haben, welche verheerenden Folgen die Agitation der Extremen auf beiden Flügeln während und nach dem Kriege anrichten würden".

Der Aufruf ist u. a. unterzeichnet von Fürst Wedel, Botschafter a. D. v. Stumm, Oberbürgermeister Bruchhäuser-Trier, Max Guillaume-Köln, Louis Röchling, Hermann Röchling, August Thyssen und Generaldirektor Heinecken vom Norddeutschen Lloyd.

England und der Krieg.

Die Abschaffung der Feiertage in England.

WTB. London, 19. Juli. (Nichtamtlich.) Reuter. Der Gewerkschaftskongreß, der die Abschaffung der Feiertage bis zum Ende des Krieges beschloß, war von 300 Abgeordneten besucht, die mehr als 2 Millionen Arbeiter vertraten. Unter den Teilnehmern befand sich der neue Munitionsminister Montague und der Finanzsekretär, für die Admiralität Mac Namara mit ihren Abteilungsvorständen. Der Vorsitzende, Arther Henderson, führte aus, daß die jetzt an der Westfront von den Engländern erreichten glänzenden Erfolge im großen Umfange der englischen Ueberlegenheit in Bezug auf große Geschosse zu verdanken seien. Die Ueberlegenheit von Leuten und Ausrüstung sei, obwohl an und für sich nicht zu entbehren, nutzlos, wofern man nicht in Bezug auf hohe Explosionsmittel den Vorrang habe. Es wurde ein Brief General Haigs verlesen, in dem es heißt: „Der Druck, den wir jetzt auf den Feind ausüben, darf keinen Augenblick nachlassen. Die Truppen sind dazu gerüstet und brennen darauf, ihn aufrecht zu erhalten.

Aber ununterbrochene Ergänzung der Munition ist dazu unentbehrlich. Die Armee in Frankreich erwartet von den Munitionsarbeitern, daß sie sie in den Stand setzt, ihre Aufgaben zu erfüllen. Ich bin gewiß, daß dieser Appell nicht vergebens sein wird. Die ganze britische Nation sollte auf dem Gedanken eines allgemeinen Feiertages verzichten, bis unser Ziel, ein schneller und entscheidender Sieg erreicht ist."

Zur Verteilung kam ein Aufruf des Munitionsministers, in dem gesagt wird: „Es gibt keinen Feiertag für den Soldaten an der Front, kann es da Feiertage für uns geben, deren Pflicht ist, das Heer mit Waffen in der kritischen Stunde des großen Kampfes zu versehen? Feiertage, die in England gemacht werden, müssen mit Menschenleben bezahlt werden, die in Frankreich verloren gehen."

Die Bergleute waren auf dem Kongreß nicht vertreten. Sie hielten aber in den verschiedenen Kohlen-Distrikten Versammlungen ab und beschlossen in gleicher Weise die Arbeit an den Feiertagen fortzusetzen.

Zu den Unruhen in Irland.

WTB. Rotterdam, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: In der heutigen Kabinettssitzung soll über die irische Vorlage beraten werden. Man hofft, daß die Vorlage zu Beginn der nächsten Woche im Unterhaus eingebracht werden kann. Es wird von allen Seiten zugegeben, daß die Verzögerung der Aussichten auf einen Ausgleich die Verhandlungen ungünstig beeinflußte.

WTB. Amsterdam, 19. Juli. (Nicht amtlich.) „Daily News" erfährt aus sehr guter Quelle aus Belfast, daß die neue Partei aus denjenigen Nationalisten gebildet wird, die gegen den Ausschluß von sämtlichen Ulstergrafschaften sind. Die Partei wird den Namen „All Ireland Party" führen. Auch ist die Gründung einer Zeitung in Nordirland beschlossen, die für die Politik der neuen Partei Propaganda machen soll.

Julius Sturm.

Zu seinem 100. Geburtstage, 21. Juli.

K.F. Wenn die Lyrik eines Volkes in ihrer Entwicklung durch die führenden Dichter der Gattung bestimmt wird, so verdankt sie die Fülle und Mannigfaltigkeit ihrer Töne und Individualitäten den bescheideneren Sängern. Mancher von diesen steuert nur ein Dutzend Gedichte oder zwei bei, aber durch diese Beiträge bauen sie alle mit an jenem Schatze nationaler Lyrik, der als lebendiger Gesang in der Seele und der Erinnerung eines Volkes sich behauptet. Die Zahl solcher Gedichte von dauerhaftem Leben, die Julius Sturm unserer Lyrik geschenkt hat, ist keineswegs gering. Gleich die erste Sammlung, die seinen Dichterruhm begründete, die „Frommen Lieder" von 1852, eröffnete jene lyrische Perle „Gott grüße dich!", in der dieser innige Gruß so zart und sinnvoll gedeutet und besungen wurde. Die feine Parabel vom Bauern und seinem Sohne, von denen jener das Unkraut als Teufelswerk anklagt, dieser aber über die vom Herrgott gemachte Pracht jubelt, wird durch die Wahrheit und Feinheit ihres Motivs immer anziehen, und in einer ganzen Reihe von Gedichten ist Sturm jene letzte Konzentration des lyrischen Gedankens gelungen, die ein Merkmal der Meisterschaft auf diesem Gebiete bildet. Dazu gehört „Das höchste Glück hat keine Lieder", und mehr noch vielleicht das Gedicht:

Julius Sturm.

„O Liebe, deine Gedanken sind höher als Himmelshöh!
O Liebe, deine Gedanken sind tiefer als die See!
O Liebe, deine Gedanken sind schneller als der Wind
Und leuchtender viel tausendmal als Sonnenstrahlen sind."

Julius Sturm gehört zu jener Gruppe von Dichtern, deren Schaffen ein Rückschlag gegen den Rationalismus und Radikalismus der Jungdeutschen anzusehen ist. Vor falscher Freiheit und ihren Gefahren hat er sein Volk manchesmal gemahnt, aber fern lag es ihm darum doch, ins alte romantische Land zurückzukehren: „Ihr könnt nur Dichter heißen als Söhne eurer Zeit"; so hat er den Romantikern warnend zugerufen. Den Grundton seiner Lyrik bildet eine tiefe und echte Religiosität, der jedoch alle Frömmelei fern liegt. Sie kommt nicht nur in Sturms zumteil sehr wohlgelungenen, geistlichen Liedern zum Ausdrucke, sondern schwingt in all seinen Gedichten als Unterklang mit. Dabei aber blickt er mit hellen Augen in die Welt, genießt und preist ihre Güter, lebt und webt in der Natur.

Die Töne, über die seine Lyrik gebot, waren mannigfaltig. Er hat sich auf dem Gebiet der Fabel und der Ballade mit Glück versucht und seine prächtige Erzählung aus dem Siebenjährigen Kriege „Wie schön leucht't uns der Morgenstern" erfreut noch jetzt, nicht nur die Kleinen in ihren Lesebüchern, sondern in nachdenklichen Stunden der Sammlung auch die Großen. Stark war Sturms vaterländisches Gefühl. „Deutschland für immer! heißt mein Lied"; so hat er ausgerufen und die deutschen Einigungskriege von 1864 und 1870 hat er mit Liedern begleitet, die sich in der patriotischen Dichtung dieser Zeit mit allen Ehren behaupten.

Durchweg hat seine Lyrik den Vorzug des Natürlichen, Gesunden; und zuweilen, in seinen besten Schöpfungen, ist ein Klang in ihnen, der an Meister Mörike erinnert — nicht umsonst ist Sturm in seiner jüngeren Hauslehrerzeit mit der schwäbischen Dichterschule in Fühlung getreten. Zur Kennzeichnung dieser Seite seiner Lyrik sei ein wenig bekanntes Lied von ihm hier her gesetzt, in dem die Musik seines Erlebens und Dichtens besonders schön zum Ausdrucke gekommen ist:

„Der Blütenbaum durchhaucht mit Duft
Die linde weiche Abendluft,
Der ich die Brust erschlossen;
Mein Herz wie eine Knospe liegt,
In Blütenträume eingewiegt
Von Blütenduft umflossen.

Da blickt der Mond ins stille Tal,
Und kaum hat sich sein milder Strahl
In meine Brust ergossen,
Als auch mein Herz, vom Traum erwacht,
In heiligstiller Mondscheinnacht
Als Blüte sich erschlossen."

Julius Sturm ist von Abstammung ein Thüringer. Als Sohn eines fürstlich preußischen Rates zu Köstritz geboren, erhielt er seine Ausbildung in Gera und Jena, wo er Theologie studierte. Es folgten nach altem Theologiebrauche die Hauslehrerjahre, die ihn zunächst nach Heilbronn führten, wo er mit Justinus Kerner, Lenau und anderen in Beziehung treten konnte. Späterhin ward er Erzieher eines preußischen Erbprinzen, um dann seit 1850 in die Pfarrlaufbahn überzugehen, die ihn wieder nach seinem Geburtsorte Köstritz führte. Kurz vor der Vollendung seines 80. Lebensjahres ist er am 2. Mai 1896 als Geheimer Kirchenrat verstorben. Seine dichterische Laufbahn reicht von 1852 bis zu seinem Lebensende; noch nach seinem Tode ist aus seinem Nachlasse ein Bändchen Gedichte „In Freud und Leid" herausgegeben worden. Sein 100. Geburtstag wird in dem lieblichen Badestädtchen Köstritz durch besondere Veranstaltungen und Einrichtung eines Julius Sturm-Zimmers begangen.

Kriegs-Humor.

— „Was ist denn da draußen für ein Krach?"

— „Ach, da will ein Mann für seinen Bandwurm eine Zuschlagsbrotkarte haben. (Meggendorfer Blätter)

Präsident v. Batocki in Karlsruhe.

= **Karlsruhe**, 20. Juli. Exz. v. Batocki, der Präsident des Kriegsernährungsamtes, welcher gestern vormittag von Stuttgart aus hier eintraf, um auch mit den badischen Verwaltungsstellen und den Vertretern der Landwirtschaft und der Städte, der Produzenten und der Konsumenten, des Handels und der Industrie des badischen Landes im näheren Gedankenaustausch Fühlung zu nehmen, sah seinen Bestrebungen hierbei ein volles Vertrauen entgegengebracht. Gegen 60 Herren und eine Dame hatten sich nachmittags auf Einladung des Ministers des Innern im großen Sitzungssaale des Ministeriums des Innern zusammengefunden, um den Leiter des Kriegsernährungsamtes mit den Wünschen und Sorgen des Landes bekannt zu machen. Außer den Vertretern der schon genannten Berufs- und Interessenkreisen nahmen an dieser Versammlung die sämtlichen Minister teil, der stellv. kommandierende General des 14. Armeekorps, die höheren Verwaltungsbeamten, Vertreter der Presse usw. Und es war ein bei allen dunklen Tönungen doch erfreuliches Bild, das sich dem Berliner Besuch in den Einzelheiten der Beratungen bot: in dem Wunschregister der Berichterstatter zu sehen, mit welcher Einmütigkeit und Gewissenhaftigkeit, mit welcher Sorge und mit welcher Zuversicht die für die Kriegsernährungsfrage unseres Landes in Betracht kommenden Stellen und Persönlichkeiten ihren Aufgaben gegenübertraten. Zugleich aber auch mußte er aus dem ganzen Verlauf des Beisammenseins, das am späteren Abend in kleinerem Kreise noch die Form zwangloser, gesellschaftlicher Unterhaltung erhielt, erkennen, wie seine eigenen Bestrebungen hier in Baden vollstem Verständnis begegnen und einer entschlossenen Mitarbeit gewiß sein können.

Dieses Vertrauen brachte schon Minister v. **Bodman**, als Leiter der Versammlung, in seinen ersten Begrüßungsworten Herrn v. Batocki entgegen, der schon dadurch sympathisch wirke, daß er persönlich sich in alle Teile des Reiches begebe, um sich selbst nach Möglichkeit über alles Wissenswerte zu unterrichten und auf seine eigene Kenntnis der Verhältnisse gestützt, diese zu bessern suche.

Präsident v. **Batocki**, der in seiner fast noch jugendlich wirkenden Erscheinung und seinem persönlichen Wesen ein freundliches, offenes Entgegenkommen und eine aufmerksame Beachtung der Fülle des Vorgebrachten zeigte, betonte in seinen eigenen Begrüßungsworten: Ich bin hergekommen, um zu lernen, und zu sehen, was hier in Baden Ihre Wünsche sind und dabei die Verschiedenartigkeit der Interessen der einzelnen Reichsteile persönlich kennen zu lernen, damit man in der Verfolgung derselben Absichten nicht schließlich doch noch aneinander vorbeiredet und sich nicht versteht. Man stellt sonst zu leicht die gleiche schwere Not des Einen über die des Andern. Das ist schon im Frieden schlimm und ist unerträglich im Kriege. Dem kann nur durch die direkte Fühlungnahme der einzelnen Berufskreise miteinander begegnet werden. Im Vorjahre hatte es der Süden hinsichtlich des Ernteerträgnisses besses als der Norden. Dadurch entstand damals in Norddeutschland vielfach aus dem Gefühl, daß es dort Allen schlechter ginge als im Süden, eine gewisse unzufriedene Stimmung. Auch darin ist ein größeres Verständnis erwachsen. Augenblicklich können wir bis zur Ernte nichts tun, als die wirtschaftliche Zukunft vorbereiten. Wir können aber an der Zentralstelle überhaupt nur bei freudiger Mitarbeit der örtlichen Stellen und der Bevölkerung selbst nutzen. Aber wir dürfen stolz darauf sein, wie die Bevölkerung des ganzen deutschen Reiches, mit nur verschwindenden Ausnahmen, tapfer durchzuhalten weiß und müssen dafür dankbar sein. Bis zur siegreichen Beendigung des Krieges wird noch manches Schwere durchzumachen sein. Daher ist die Mithülfe aller in Betracht kommender Stellen und Kreise notwendig. Sie gibt uns auch das Vertrauen auf den Erfolg.

* * *

Es war gewiß ein reicher Blumenstrauß von Wünschen, der dann Herrn v. Batocki aus den Berichten und Diskussionsreden der Versammlung dargebracht wurde und es gewährte überall eine gewisse Genugtuung, zu beobachten, mit welcher Aufmerksamkeit der Präsident des Kriegsernährungsamtes diesen vielfachen und vielfältigen Darlegungen zu folgen und mit ruhiger Sachlichkeit zu ihnen Stellung zu nehmen wußte. Ueber die Wünsche der badischen Landwirtschaft berichtete der stellv. Vorsitzende der badischen Landwirtschaftskammer und Mitglied der Ersten Kammer der badischen Landstände, Oekonomierat **Saenger**-Diersheim. Sie erstreckten sich zur Hauptsache auf reichlichere Ueberlassung von Düngermitteln, namentlich des 40%igen Kalisalzes und Futtermitteln, unter denen die Gerste für die Hühnerhaltung eine besondere Rolle spielt. Er wünschte für die Förderung und Belebung der verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionszweige (zur Gewinnung von Oel, Zuckerrüben, Hanf usw.) Prämien ausgesetzt, nicht in Geld, sondern im Anrecht auf Hausschlachtung und Zurückgabe der Schnitzeln, in Gestattung eines größern Prozentsatzes Auszugsmehls und ähnliche wirtschaftliche Erleichterungen. Höchstpreise seien möglichst früh und für die ganze Gebrauchzeit und möglichst ohne allzu große Unterschiede anzuordnen.

Die Wünsche der badischen **Städte** trug Oberbürgermeister **Siegrist**-Karlsruhe vor. Sie gipfelten in dem Wunsch nach einer Vertretung im Ernährungsbeirat, nach größerer Selbstständigkeit für lokale Anordnungen, Einheitlichkeit in der Bewirtschaftung und Gleichmäßigkeit in der Verteilung für das ganze Reich, die durch die bundesstaatlichen Einzel-Ausfuhrverbote gestört werde, eine einheitliche und systematische Preispolitik. Daß dem Erzeuger durch entsprechende höhere Preise ein Anreiz für eine gesteigerte Produktion gegeben werde, darin sei er einer Meinung mit der Landwirtschaft. Weiter wünschte er, daß die Verteilung der monopolisierten Lebensmittel möglichst durch amtliche Stellen geschehe. Eine einheitliche Brotkarte für das ganze Reich sei zu schaffen, die Streckungsmittel für das Brot müßten direkt durch die Reichsgetreidestelle und vor allem pünktlich geliefert werden, da sonst die Backvorschriften nicht eingehalten werden könnten. Mit der Kartoffel-Neuregelung könnte man einverstanden sein, doch möge man Gelegenheit geben, daß die Kartoffelbeschaffung aus der benachbarten Gegend und möglichst bei den alten Lieferanten erfolgen könne. Bei der Beschaffung von Eier, Butter, Fett solle der freie Handel berücksichtigt werden. Bei der Viehzufuhr herrsche Ungleichmäßigkeit, man wünsche eine Verteilung nach der Zahl der Schlachtungen, nicht der Gewichtsmengen. Eine Reichsfleischkarte einheitlicher Art, die nicht als Sperrkarte, sondern als Anspruchskarte gelte, sei zu erstreben, als eine Rationenkarte, die man gegen andere Lebensmittelkarten umtauschen könne. Weiter bestehe der Wunsch nach größerer Zuteilung von Zucker, nach einer Kontrolle der Konservenfabriken hinsichtlich Obst und Gemüse. Bei Verbot des Handels mit frischem Obst müsse man vorsichtig sein, da viel Obst und Beeren sonst verderben. Schließlich müsse man den Fremdenstädten es erleichtern, ihre Besucher zu versorgen.

Die Wünsche der **badischen Konsumenten, insbesondere der Arbeiter**, trug Abgeordneter und Stadtrat **Stockinger**-Pforzheim vor. Er wünschte vor allem möglichste Erhöhung der Brotrationen für Schwerarbeiter und kinderreiche Familien, eine Bestandsaufnahme von Lebensmitteln unter eidesstattlicher Versicherung, Abbau der Brot- und Fleischpreise, Massenspeisungen und Mittel zur Fürsorge für die Kranken, namentlich die Lungenschwindsüchtigen.

Die Wünsche des **badischen Handels** übermittelte Handelskammerpräsident und Mitglied der Ersten Kammer der badischen Landstände Geheimer Kommerzienrat **Engelhard**-Mannheim. Er trat ins besondere für eine sofortige Wiedereinsetzung des freien soliden Handels gleich nach dem Kriege ein, da die vielen Beziehungen und Kanäle des Handels kein totes Kapital bilden dürften. Ein Abbau der städtischen Läden und größere Berücksichtigung des Kleinhandels sei jetzt schon zu wünschen. Eine Mobilisierung des Wirtschaftslebens für einen künftigen Krieg müsse ins Auge gefaßt werden, damit man nicht mehr so unvorbereitet den Dingen gegenüberstände, wie diesmal.

Die badischen Wünsche hinsichtlich der **Futtermittelbeschaffung** gab der Direktor des Genossenschaftsverbands badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen und Geschäftsführer der Geschäftsstelle der Badischen Futtervermittlung, **Riehm**-Karlsruhe, zu erkennen, der besonders die Kleienot betonte und ähnliche Wünsche wie Herr Saenger äußerte.

Ueber die **Tätigkeit des badischen Landespreisamts** berichtete Regierungsrat Dr. **Hecht**-Karlsruhe, der hervorhob, wie wir hier das älteste Preisamt besäßen, das unter Mitwirkung des soliden Handels arbeite. Es bestehe der Wunsch, daß die Beobachtung der Höchstpreise und die Bekämpfung der Unsolidität überall so streng wie hier sein möge.

Die **Rationierung der Lebensmittel** im Großherzogtum Baden behandelte Bürgermeister **Finter**-Mannheim, der die Anspruchskarte der Sperrkarte unter allen Umständen vorzog und lieber weniger Ernährungsmittel, aber diese dann sicher, wünsche, als den Zustand der Unsicherheit.

Die badische **Butter- und Eierversorgung** wurde von dem Geschäftsführer des badischen Bauernvereins Dr. **Bittong**-Freiburg behandelt, der den Wert der Organisation der Genossenschaft in der Herbeischaffung der landwirtschaftlichen Produkte hervorhob. Auch hier war der Wunsch nach guten Futtermitteln im Vordergrund.

Die badische **Obstversorgung** wurde durch den Direktor der badischen Landwirtschaftskammer Oekonomierat Dr. **Müller**-Karlsruhe, vertreten, der die Höchstpreise im Innern des Landes begrüßt, aber auch den Verkauf der Konservenfabriken, die billig einkauften, unter Höchstpreise gestellt haben will. Einheitlichkeit der Höchstpreise sei auch hier das Wichtigste.

Ueber die **Tätigkeit des Einkaufs Südwestdeutscher Städte G. m. b. H. in Mannheim für Baden** sprach deren Geschäftsführer Direktor **Schmidt**-Mannheim, der durch die Einfuhrmonopole eine Steigeung des Zufuhrs gewährleistet sah.

* * *

All diesen Darlegungen gegenüber wußte Präsident v. **Batocki** seine Anschauungen, die zumeist mit den vorgebrachten Wünschen parallel gingen, in klarer Weise darzulegen. Die Ausfuhrbeschränkungen bei den einzelnen Bundesstaaten seien an sich etwas unerwünschtes, aber nicht überall zu vermeiden, jedenfalls sei kein zwangsweises Eingreifen zu empfehlen, sondern nachbarliche Verständigung. Vor zu großen Hoffnungen hinsichtlich des Brotgetreides nach der neuen Ernte müsse gewarnt werden. Eine allgemeine Rationserhöhung sei zweifelhaft. Man dürfe mit dem Mehl nicht leichtsinnig wirtschaften und müsse in der ersten Periode jedenfalls noch zurückhalten. Eine besondere Zulage für Schwerarbeiter könne bewilligt werden. Der Zuckermangel sei bedauerlich, erkläre sich aber aus demGebrauch für Militär und bei der Verfütterung. Eine Erhöhung der Fleisch- und Mehlpreise sei ausgeschlossen, im Gegenteil hoffe er, daß ein späterer allmählicher Abbau derselben möglich wäre. Für die Kartoffeln habe er sehr ungern den Preis von 4 Mark festgesetzt, aber die Zufuhr aus den nordöstlichen Provinzen, wo der Winter früher und heftiger auftrete, sei sonst nicht rechtzeitig zu erreichen. Das Gerede von einem fleischlosen Monat bei der fettlosen Zeit sei eine Zeitungsente. Hinsichtlich der Futtermittelschaffung werde demnächst in Berlin eine Konferenz tagen. Auch sei eine möglichst gleichmäßige Verteilung von Eier, Butter usw. in die Wege geleitet.

Auch den Rednern in der Diskussion, in welcher die Herren Geheimerat **Steiner**-Offenburg, Bürgermeister Dr. **Weiß**-Eberbach, Oberbürgermeister Dr. **Dietrich**-Konstanz, Fabrikant **Stoeß**-Mannheim, Oberpostsekretär **Manz** (Konsumenten-Verband), Geh. Kom.-Rat **Engelhard**-Mannheim, Bürgermeister **Thorbecke**-Singen, Geh. Rat **Förster**, Arbeitersekretär **Brunn** und Oberbürgermeister **Kutzer**-Mannheim sprachen, gab Herr v. Batocki bereitwillige Auskunft. Er betonte hierbei die Notwendigkeit der Mitarbeit der Presse, die in der Ernährungsfrage nicht zurückzuhalten brauche und das Publikum nur noch weiter zum Durchhalten anspornen könne.

Eine besondere Genugtuung bereitete auch das Eingreifen des Stellv. Kommandierenden Generals in die Diskussion. Exzellenz **von Manteuffel** hob hervor, wie er zwar heute nicht mehr in den Verteilungsfragen zuständig sei, aber sein Interesse der Frage, in der er in der ersten Zeit persönlich und amtlich mitzuwirken gehabt habe, wie bisher entgegenbringe. Denn von der Organisierung der Ernährung hänge das Schicksal des Vaterlandes mit ab, sie beschäftige ihn auch im Interesse unserer braven Truppen. In Baden seien übrigens an Lazarettinsassen und Kriegsgefangenen nicht mehr Anteilnehmer an der Ernährung, wie in anderen Korpsbezirken auch. Aber es sei nun einmal das Schicksal eines Landes, das näher an der Front liege, daß es auch die Lasten mehr zu tragen habe. Das Militär füge sich ebenso in die Ernährungsfrage ein, und es würde dort mit aller Hausfrauenkunst gewirtschaftet. Doch hege auch er den Wunsch, daß die Zentralstelle bei Herauswirtschaften von Lebensmittel-Ueberschüssen Baden mit an erster Stelle mit bedenken möge.

In seinen letzten Dankesworten an die Versammlung hob Herr **von Batocki** hervor, wie willig und stark das badische Land die Kriegsschwierigkeiten trage.

Herr Minister **von Bodman** stattete alsdann dem Präsidenten des Kriegsernährungsamts den Dank der ganzen Versammlung ab, deren Vertrauen zu ihm durch diese Aussprache noch gestärkt sei. Auch in Baden hätten die Behörden an ihrem Teile gewirkt und auch die Kritik nicht ausgeblieben sei, so würde sich gewiß später zeigen, wie sie im Großen und Ganzen richtige Wege einschlugen. Der Minister wies hin auf die alten Garnisonsbeziehungen zwischen Konstanz und Memel und betonte das starke Mitempfinden, daß im badischen Lande für das Ostpreußen des Herrn von Batocki herrsche. Die heutige Beratung habe wieder gezeigt, wie wir in Deutschland nur ein Volk seien, an den nördlichen, wie an den südlichen Grenzen.

Nahrungsmittelfragen im Deutschen Städtetag.

WTB. **Berlin**, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Die heutige **Vorstandssitzung** des Deutschen Städtetages im Berliner Rathause erstreckte sich bis in die Abendstunden. Den Vorsitz führte teilweise der Oberbürgermeister von Berlin, **Wermuth**, teilweise der Oberbürgermeister von München, Dr. **Borscht**. Neben zahlreichen anderen Verhandlungsgegenständen, besonders Fragen der **Familienunterstützung** und der **Realkreditschwierigkeiten**, standen im Mittelpunkt **Nahrungsmittelfragen**. In diesem ganzen, für die städtische Bevölkerung jetzt wichtigsten Gebiet wurde die vollständige **Uebereinstimmung** der Auffassungen aller Mitglieder festgestellt.

Nachträglich gefordert wurde die alsbaldige Einführung einer **Reichsfleischregelung** und zwar so, daß die jetzt noch bestehenden Ungleichmäßigkeiten und Beschaffungsschwierigkeiten beseitigt werden. Hinsichtlich der bevorstehenden **Fettregelung** wurde gefordert, daß im unmittelbaren Anschluß an sie auch die **Milchversorgung** sichergestellt werden müsse.

Bei der Erörterung der **Kartoffelfrage** fiel das Hauptgewicht auf den für die Städte so wichtigen Punkt der vom Verbraucher im Kleinhandel zu zahlenden Preis und die Qualitätsfrage; nach der letzteren Richtung wurde betont, daß es außerordentlicher Anstrengungen bedürfen wird, um auf der Grundlage des nunmehr gesetzlich beschlossenen Systems die Lieferung stets guter **Speisekartoffeln** für die Städte zu gewährleisten.

Weiter wurden die **Eierversorgung, Gemüseversorgung**, eine zweckmäßige Verwertung der Küchenabfälle zur Herstellung von Futter und die Frage der **Bestandserhebung** in den Haushaltungen eingehend erörtert. Zu mehreren ganz dringenden Punkten wurden drahtliche Eingaben noch während der Sitzung abgesandt.

Vermischtes.

WTB. **Bern**, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Nach einer Madrider Meldung des „Temps" wurde durch ein Ministerialerlaß die **Beschränkung der Beleuchtung für ganz Spanien** infolge **Kohlenmangels** angeordnet.

= **Genf**, 20. Juli. Von hier wird dem „Berl. Tagebl." berichtet: Einer Madrider Meldung der Lyoner „Dépêche" zufolge sind in **Valencia** bedeutende, **deutschen Firmen gehörende Lebensmittelgeschäfte** durch eine **Feuersbrunst** vollständig **zerstört** worden. Der **Schaden** übersteigt **1 Million Pesetas**. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen usw. von nichtetatmäßigen Beamten.

— Großh. Gendarmeriekorps. —

Befördert:

Vizewachtmeister Wendelin Herz zum Wachtmeister.

Es erhielten verliehen:

den Charakter als Oberwachtmeister: die Wachtmeister Johann **Frei**, Karl **Kühner**, Karl **Lohner**, Georg **Berner** und Emil **Sacherer**;

den Charakter als Wachtmeister: Vizewachtmeister Adam **Olbert**;

den Charakter als Vizewachtmeister: die Gendarmen: Hermann **Eberhard**, Eugen **Bornhauser**, Wilhelm **Lay**, Karl **Sack**, Otto **Becker**, Karl **Kücherer**, Ernst **Martin**, Ludwig **Grünbacher**, Eduard **Kuhn**, Eduard **Röhri**, Joseph **Flaig**, Heinrich **Zaiß**, Max **Regelin** und Karl **Haberstroh**.

Versetzt:

die char. Oberwachtmeister: Vinzenz **Schemel** von Offenburg nach Kenzingen, Heinrich **Metz** von Müllheim nach Offenburg, Jakob Schmidt von Kenzingen nach Müllheim, Wachtmeister Wendelin Herz von Schriesheim nach Schwetzingen,

die char. Vizewachtmeister: Franz **Bender** von Hilsbach nach Heidelberg, Franz **Härle** von Krautheim nach Schriesheim, Landolin **Stückle** von Oppenau nach Lörrach,

die Gendarmen: Richard **Martin** von Sulzfeld nach Mudau, Emil **Osterwald** von Wehr nach Freiburg, Georg **Schopferer** von Rappenau nach Krautheim, Karl **Beck** von Mannheim nach Weinheim, Karl **Bader** von Leimen nach Mannheim, Gottlieb **Götz** von Weinheim nach Leimen, Robert **Reble** von Heidelberg nach Strümpfelbrunn, Albert **Weißhaupt** von Eichstetten nach Oppenau, Franz **Imm** von Appenweier nach Eichstetten, Georg **Steiner** von Offenburg nach Ettenheim, Ludwig **Weber** von Ettenheim nach Offenburg, Karl **Knapp** von Schönau i. W. nach Offenburg, Karl **Weiß** von Grafenhausen nach Königsfeld, Franz **Rösinger** von Bannholz nach Grafenhausen, Ernst **Heilmann** von Stockach nach Ueberlingen, Alois **Dieter** von Ueberlingen nach Stockach, Julius **Sutter** von Haslach nach Emmendingen, Karl **Stupfel** von Hausach nach Haslach, Emil **Werle** von Ettenheim nach Kehl.

In den Ruhestand getreten:

Char. Oberwachtmeister Joseph **Fritz** in Tauberbischofsheim und Gendarm Robert **Janzarik** in Löffingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerdirektion. —

Etatmäßig angestellt:

die Grenzaufseher: Hermann **Reize** in Radolfzell und Joseph **Pfisterer** in Riedheim.

Zuruhegesetzt:

der Steuereinnehmer Franz **Rees** in Mannheim auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Kriegskalender 1915.

20. Juli. Englische Angriffe bei Ypern zurückgeschlagen. — Die Befestigungen von Ostrolenka von den Deutschen besetzt. — Verfolgung der weichenden Russen zwischen Weichsel und Bug.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 6. Juli 1916 gnädigst geruht, dem Telegraphensekretär Friedrich **Meier** in Mannheim mit Wirkung vom 1. Juli 1916 ab — unter Ernennung zum Oberpostsekretär — eine Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion Karlsruhe zu übertragen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 18. Juli 1916 den Eisenbahnassistenten Oskar **Greulich** in Mannheim zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Badische Chronik.

⊙ **Mosbach**, 18. Juli. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die **Bekanntgabe amtlicher und städtischer Verfügungen durch die Ortsschelle in Zukunft zu unterlassen.**

♁ **Adelsheim**, 19. Juli. Mit erdrückender Schwere lastet der Krieg auf der Familie des Landwirts Fritz **Speckhard** hier. Von den **drei Söhnen** ist nun nach und nach jede Nachricht ausgeblieben, sie werden **sämtlich vermißt.**

♂ **Wertheim**, 19. Juli. Hier wurde eine **Goldankaufsstelle** errichtet. Es wurden bisher über Ringe, Broschen, Ohrringe, Uhren, **Armbänder und anderes mehr, ein Gesamtwert von über 2400 Mk.** abgeliefert.

⚭ **Appenweier** (A. Offenburg), 19. Juli. Da die Witterung sich gebessert hat, ist mit der **Roggenernte** begonnen worden, die befriedigend ausfällt. Die Haupternte wird voraussichtlich nächste Woche ihren Anfang nehmen.

Kürzell b. Lahr, 19. Juli. In den beiden letzten Tagen wurden hier die meisten Sandblätter um den Preis von 145 M pro Zentner verkauft.

(!) **Triberg**, 18. Juli. Stärker als im vorigen Sommer ist heuer der Schwarzwald fast in allen Teilen von Wanderfrohen oder Erholungsbedürftigen besucht. Die Kurorte Triberg, Schonach, Schönwald, St. Georgen, Königsfeld, Villingen mit Waldhotel und Burghotel, Bad Dürrheim, Donaueschingen, dann das Höllental mit dem Feldberg haben, wie die Straßburger Post mitteilt, hohe Besuchsziffern aufzuweisen, trotzdem die eigentliche Sommerzeit mit dem Hauptverkehr erst Ende Juli einsetzt. Da ist es nun erfreulich und für die im allgemeinen bewährte Organisation der Lebensmittelversorgung von Bedeutung, daß trotz dieses Fremdenzuflusses die Ernährung bisher ohne Schwierigkeiten erfolgt ist. Gewiß mag der oder jener an der einfacheren Lebenshaltung etwas auszusetzen haben, aber noch nirgends sind Störungen von nennenswertem Umfange im Fleisch-, Mehl- oder Brotbezug eingetreten. Auch Zucker, Milch, Eier und Butter ist überall vorhanden, wenn auch, und das ist sicher kein Unglück, nicht in verschwenderischer Fülle.

§ **Radolfzell**, 19. Juli. Das **Hochwasser** hat die Seepromenade vollständig unter Wasser gesetzt. An manchen Uferstellen sind die Faschinen durchbrochen und die Dämme eingestürzt.

☞ **Markdorf**, 19. Juli. Heute fand für das weitverzweigte Landkapitel Linzgau **Dekanatswahl** statt für den † Dekan Philipp. Aus der Wahl ging mit Stimmenmehrheit hervor Pfarrer **Walter** von Mimmenhausen. Zugleich wurde Pfarrer **Manz** von Deggenhausei zum **Definitor** der Gemeinde Wittenhofen gewählt. Die Wahlen fanden in Bermatingen in Verbindung mit dem Kapitelsjahrtag statt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 19. Juli. **Den Tod fürs Vaterland starben:** Lt. d. R. Lehramtspraktikant Dr. Karl **Bachmann**, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Mannheim, Adam **Heckmann** von Weinheim, Obergfr. Walter **Brunner** von Ziegelhausen, Kriegsfreiw. Karl **Greulich** von Bruchsal, Ludwig **Scholl** von Weingarten, Vizefeldw. Erwin **Schneider** von Bretten, Hornist Erwin **Künzler** von Pforzheim, Friseur Adolf **Bliestle**, Krankenträger Seraphin **Roth** und Reserv. Dekorationsmaler Paul **Haeßler**, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe, Unteroffizier Rudolf **Lauinger** von Ettlingen, Ersatz-Reserv. Eustach **Straub** von Baden-Baden, Gefr. Ignaz **Bollack** von Appenweier, Karl **Henninger** von Emmendingen, Gren. Otto **Weber** und Reserv. Adolf **Burgrath** von Freiburg, Unteroff. Julius **Vorbach**, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Schopfheim, Lt. d. R. Finanzsekretär Rudolf **Riemer**, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Engen, Schütze Theodor **Mayer**, Schütze Otto **Riedle**, Vizefeldw. Adolf **Folttamp** und Kriegsfr. Friedr. Wilh. **Gradwohl**, sämtliche von Konstanz und Landwehrm. Postschaffner Philipp **Koller** von Wollmatingen, Kriegsfr. Hermann **Gottselig** von Mosbach, Landst. Gastwirt Albert **Eyermann** von Neckarkatzenbach, Landst. Emil **Spittler** von Mannheim, Josef **Henrich** von Heidelberg, Pionier Bauwerkmeister Georg **Metz** von Bammental, Lt. d. R. Professor Hermann **Specht** von Mannheim, Ersatz-Reserv. Michael **Huber** von Reichenbach-Mittelbach, Ersatz-Reserv. Karl **Heim** und Off.-Aspirant Hermann **Kienzler**, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Furtwangen, Ersatz-Reserv. Gustav **Hof** und Sergeant Hochbauwerkmeister Eugen **Carl** von Freiburg, Kaufmann Otto **Sturm** von Lahr, Vizefeldw. Lehrer Stefan **Klauser** von Dangstetten, ferner Hauptlehrer Friedr. **Heydecke** von Reichenbach bei Hornberg, Hauptlehrer Wilh. **Herrenknecht** von Bickensohl bei Breisach, Unterlehrer August **Armbrust** von Dühren bei Sinsheim, Unterlehrer Wilh. **Schneider** von Ellmendingen bei Pforzheim, Unterlehrer Hermann **Gutmüller** von Mannheim, Unterlehrer Albert **Bär** von Hauingen bei Lörrach und Volksschulkandidat Georg **Röser** von Tauberbischofsheim.

Zum Schutz des badischen Waldbeerenerträgnisses.

= **Karlsruhe**, 20. Juli. Um die Aberntung des diesjährigen **reichen Waldbeerenerträgnisses** und ihre wirtschaftliche Ausnützung für die **Volksernährung sicherzustellen** und um den Mißständen vorzubeugen, die in den letzten Jahren an manchen Orten bei der Beerenlese hervorgetreten sind und zu deren Beseitigung in den Sitzungen der Zweiten Kammer der Landstände vom 26. und 27. März 1914 von verschiedenen Seiten ein **Eingreifen der Regierung** verlangt worden ist, hat es sich als notwendig erwiesen, durch eine **Ergänzung des Forststrafgesetzes** und des **Polizeistrafgesetzbuchs** im Wege des **provisorischen Gesetzes** eine Unterlage zur Regelung der Waldbeerenernte und des Verkehrs mit Beeren zu schaffen. Nach dem neuen § 29a des Forststrafgesetzes, der die bisherige Ziffer 2 des § 29 ersetzt, ist außer dem Waldeigentümer auch die **Forstbehörde** mit Zustimmung der Waldeigentümer ermächtigt, **Verbote bezüglich des Sammelns von Beeren, Kräutern und Pilzen** zu erlassen. Die Zustimmung der Waldeigentümer gilt als erteilt, wenn die Eigentümer mindestens der Hälfte des Waldbestandes einer Gemarkung innerhalb einer von der Forstbehörde bestimmten Frist der Erlassung eines Verbots zugestimmt oder keine Erklärung abgegeben haben. Die Forstbehörde ist ferner ermächtigt, von ihr mit Zustimmung der Waldeigentümer oder von einzelnen Waldeigentümern erlassene Sonderverbote ohne ihre Mitwirkung aufzuheben, wenn diese Verbote das **rechtzeitige Einbringen** oder die **wirtschaftliche Verwertung der Beeren usw. gefährden.** Zuwiderhandlungen gegen solche Verbote sowie das Sammeln zur Nachtzeit ist mit Geldstrafe bis 60 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht; außerdem kann auf Einziehung der gesammelten Beeren, Kräuter oder Pilze und der zum Sammeln verwendeten Geräte erkannt werden, gleichviel ob sie dem Täter oder einem Dritten gehören. Die neue Vorschrift iin § 145a des Polizeistrafgesetzbuchs bedroht mit Geldstrafe bis zu 60 M oder Haft bis zu 14 Tagen, wer den Anordnungen der Bezirkspolizeibehörde über den Beginn der Beerenernte und ihrem Verbot des Feilhaltens und Versendens der Beeren vor dem festgesetzten Erntebeginn zuwiderhandelt. Diese Vorschrift bezieht sich nicht allein auf die iim Wald gewachsenen Beeren, sondern auch auf die **Beerenfrüchte**, welche auf **Weidfeldern, Oedungen** u. dgl. vorkommen. Bezüglich des Sammelns dieser Beeren können die Bezirks- und Ortspolizeibehörden jetzt schon Anordnungen auf Grund des § 145 Ziffer 3 des Polizeistrafgesetzbuchs erlassen, um die für das Waldgebiet getroffene Regelung entsprechend zu ergänzen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 20. Juli.

= Ueber **den Besuch des Großherzogs in Warschau** bringt die „Deutsche Warschauer Zeitung" vom 17. Juli u. a. folgenden Bericht: Am Freitag abend hatte Großherzog Friedrich von Baden die Gnade, die in Warschau tätigen Schwestern und Pfleger, sowie die zurzeit in hiesigen Lazaretten befindlichen Verwundeten, die aus dem schönen Baden stammen, zu begrüßen. Der Lazienkipark sieht schon seit einiger Zeit nachmittags unter seinen Bäumen ein reges Treiben der Verwundeten aus den benachbarten Lazaretten, welche dort den Klängen einer Militärkapelle lauschen und vom Liebesgabendepot des Generalgouvernements mit Liebesgaben aller Art beschenkt werden. Die Szene, die sich dort abspielte, wird wohl allen, die an ihr, und sei es auch nur als Zuschauer, teilnahmen, unvergeßlich sein. Schwestern, Pfleger und Verwundete waren unter Führung ihrer Delegierten und Aerzte erschienen und harrten des Augenblicks, wo ihr geliebter Landesherr unter sie treten würde. Pünktlich zur angesetzten Zeit erschien Seine Königliche Hoheit, begleitet von den Herren seines Gefolges und empfangen von dem Territorial-Delegierten der freiwilligen Krankenpflege, Seiner Durchlaucht **Fürst Salm**, und Herrn Generalarzt Dr. **Paalzow**. Mit jedem einzelnen seiner zahlreich erschienenen Landeskinder unterhielt sich der hohe Herr in freundlicher Weise und hatte für die aufopfernde Tätigkeit der Schwestern und Pfleger anerkennende Worte. Die **Verwundeten** wurden von ihm besonders herzlich begrüßt und die meisten mußten ihm über die Umstände ihrer Verwundung genaue Auskunft geben. Bei allen hatte er Worte des lebhaften Dankes für die ausgestandenen Mühen und erkundigte sich bei vielen nach ihren Familien und ihren Verhältnissen; er zeigte sich ihnen gegenüber als der Landesvater, der in dieser Zeit um das Wohlergehen aller seiner Landeskinder besorgt ist.

= Aus der evangel. **Mission.** In den letzten Tagen ist hier ein **Verband evangelischer Frauenvereinigungen für Innere Mission** in Baden gegründet worden. Der Verband erstrebt den Zusammenschluß aller weiblichen Vereine, die innerhalb der evangelischen Landeskirche Badens auf dem weitverzweigten Gebiete der inneren Mission tätig sind. 13 Landes- und Ortsgruppen gehören ihm bis jetzt an. Die neue Gründung steht in enger Verbindung mit dem **badischen Landesverein für innere Mission**, da Weg und Ziel ihrer Arbeit vielfach die gleichen sind. Die Leitung des neuen Verbandes liegt in den Händen von Freifrau **v. Marschall** in [illegible] bei Freiburg, der Witwe des früheren Botschafters in Konstantinopel; ihre Stellvertreterin ist Frau Prälat D. **Schmitthenner** in Karlsruhe.

h. **Ausgabe der neuen Postwertzeichen.** Die neuen Briefmarken und Postkarten werden am 28. Juli ausgegeben. Sie unterscheiden sich von den bisherigen Pfennigwerten dadurch, daß der Kopf der Germania frei in nicht gestricheltem Hintergrund steht. Die neuen Heftchen mit Marken zu 2½ Pfg. erhalten einen grauen Umschlag. Später werden auch Freimarkenheftchen mit Marken zu 7½ Pfg. und 15 Pfg. hergestellt. Die Heftchen zu 2 Mark werden aufgebraucht und vorläufig nicht wieder hergestellt. Später werden auch Kartenbriefe zu 15 Pfg. ausgegeben. Bis dahin werden die alten mit einer Fünfpfennigmarke beklebt von der Post verkauft. Der Reichsabgabe unterliegen Sendungen, die in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August um 12 Uhr 1 Minute und später eingeliefert werden. Die Hausbriefkasten der Postanstalten und die Briefkasten der Bahnposten werden, wo Unterbeamte im Dienst sind, um 12 Uhr nachts außergewöhnlich geleert. Sendungen aus Briefkasten, die nicht um Mitternacht geleert worden waren, sind bei der ersten Leerung am 1. August nicht als unzureichend freigemacht anzusehen, wenn die Verrechnung der Reichsabgabe auf ihnen unterblieben ist. Die Reichsabgabe wird auch im Verkehr mit dem Generalgouvernement Warschau und dem Etappengebiet des Oberbefehlshabers Ost erhoben. Ebenso soll sie im Verkehr mit Oesterreich, Ungarn, Luxemburg, Bosnien-Herzegowina und im Grenzverkehr mit Dänemark, den Niederlanden und der Schweiz eingeführt werden. Selbst die Staatsbehörden, mit denen Portopauschsummen vereinbart sind, müssen sie entrichten. Sie wird aber nicht durch Briefmarken verrechnet, sondern besonders festgestellt. Da auch einzelne Werte zu 2½ und 7½ Pfg. für 3 und 8 Pfg. verkauft werden, so muß auch der halbe Pfennig für die Reichskasse vereinnahmt werden.

£ **Sommertheater.** Am Donnerstag keine Vorstellung. In Anbetracht der allgemeinen Teuerung hat sich die Direktion entschlossen, für die geplanten Lustspielaufführungen bedeutend **ermäßigte Preise** anzusetzen. Dieselben sind im Anzeigenteil ersichtlich. Freitag zum letzten Male bei kleinen Preisen „Die spanische Fliege", Samstag zum letzten Male „Rund um die Liebe", Sonntag „Der Graf von Luxemburg", Anfang in der Woche jeweils 8¼, Sonntags 7½ Uhr.

Zum Fliegerangriff auf Karlsruhe.

= **Von der französischen Grenze**, 18. Juli. Die französische Presse nimmt von einer aus Bern der „Daily News" übermittelten Meldung Kenntnis, daß der letzte **französische Fliegerüberfall auf Karlsruhe** nach einer Schätzung des Stadtbaumeisters von Karlsruhe einen Sachschaden von mehr als 1 Million (!!) verursacht hat. Es muß dazu festgestellt werden, daß **keine französische Zeitung** die Aufrichtigkeit und den Mut gehabt hat, dem **französischen Volk die Zahl der Opfer an Kindern und Frauen mitzuteilen**, welche dieses Fliegerbombardement auf eine offene Stadt verursachte. Ohne Zweifel hat auch die französische Zensur diese Mitteilung verboten. Das beweist, daß die französische Regierung sich ihrer Lügenhaftigkeit bewußt ist, womit sie dieses Bombardement als eine gerechte Vergeltung gegen ähnliche deutsche Fliegerangriffe hinstellte. Es kann freilich durchaus nicht wundernehmen, daß die Regierung Poincaré-Briand dem französischen Volke auch in diesem Fall die Wahrheit verschweigt. Wie könnte sie und ihre Presse sonst auch fortfahren, ihm die Deutschen als Mörder und Piraten vorzulügen, wenn es ihm über die mehr als 100 von französischen Fliegern in der offenen Stadt Karlsruhe hingemordeten Frauen und Kinder die Wahrheit sagte? (Köln. Ztg.)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

14. Juli: Hch. Hermann Emil, Vater Karl **Schumacher**, Straßenbahnschaffner; Anneliese Elisabeth Frida, V. Jos. **Mark**, Kaufmann. — 15. Juli: Irmgard, V. Albert **Knörle**, Kaufmann; Gertrud Erika, V. Frdch. **Gay**, Xylograph; Walter Reinhard, V. Albert **Kramer**, Küchenchef. — 16. Juli: Maria Kresjentia, V. Kilian **Neumaier**, Pol.-Diener. — 18. Juli: Ruth Marie Karoline, V. Wilh. **Meub**, Bäckermeister.

Todesfälle:

17. Juli: Karl, alt 2 Jahre, Vater Lud. **Neck**, Reisender; Barbara **Jung**, alt 42 Jahre, Ehefrau des Bürodieners Karl Jung. — 18. Juli: Franz **Hug**, Blechner, Ehemann, alt 27 Jahre; Luise **Geisert**, Köchin, alt 20 Jahre, ledig; Anna **Fleck**, alt 31 Jahre, Witwe des Bautechnikers Christian Fleck. — 19. Juli: Babette **Peter**, alt 53 Jahre, Ehefrau des Kanzleiassistenten Aug. Peter.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag, den 20. Juli 1916. 3 Uhr: Barbara **Jung**, Bürodieners-Ehefrau, Luisenstr. 2b. — ¾4 Uhr: Franz **Hug**, Blechner, Goethestr. 9. — 5 Uhr: Anna **Fleck**, Bautechnikers-Witwe, Yorkstr. 4 (in Mühlburg beerdigt.)

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 20. Juli morgens 6 Uhr 3,35 m (19. Juli 3,47 m)
Kehl, 20. Juli morgens 6 Uhr 4,15 m (19. Juli 4,25 m)
Maxau, 20. Juli morgens 6 Uhr 6,26 m (19. Juli 6,40 m)
Mannheim, 20. Juli morgens 6 Uhr 5,45 m (19. Juli 5,98 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag den 20. Juli

Schwarzwaldverein. Vereinsabend im Moninger, Konkordiasaal.

Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Wulffen.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.

(11. Fortsetzung.)

Der Einzug der Gäste in Schloß Sonsheim begann. Thomasberger bot der Mutter galant den Arm und führte sie über Stufen und Gänge aufwärts. Lodoiska hängte sich kameradschaftlich bei ihrem Bruder ein und folgte. Mit den Hutschachteln machte Kathinka den Schluß.

Die wohlausgestatteten Besuchszimmer sahen nach Osten und hatten eine schöne Fernsicht. Frau von Wielopolski konnte sich über die romantische Lage des Schlosses nicht lobend genug äußern.

Als man im Speisezimmer beim Abendbrot saß, verfügte Thomasberger über seine beste Laune.

Er zeigte seinen Gästen die kostbaren bunten Glasfenster, welche Begebenheiten aus der Sonsheimer Sage darstellten, die er, da er selbst noch nicht genügend unterrichtet war, von Gamm erzählen ließ.

Der weißhaarige Diener mit dem bartlosen, roten Gesicht, erledigte diese Aufgabe in würdigster Weise. Bei seinen von einem Gefühle treuer Anhänglichkeit vorgetragenen Erklärungen herrschte lautlose Stille; selbst der unruhige Boleslaw saß wie angewurzelt. Man bekam einen Begriff davon, daß man an einer historischen Stätte weilte.

Der Hausherr selbst zeigte die zahlreichen und wertvollen Jagdtrophäen an den getäfelten Wänden, die alle Alfred von Ankelen selbst, der Erblasser, heimgebracht hatte. Lorenz gab dazu verschiedene, zum Teil scherzhafte Erklärungen in der Erinnerung an Jagdabenteuer, die er aus dem Munde des Onkels gehört hatte.

Wielopolskis waren eine angesehene, vermögende, aber keineswegs reiche Familie in Lemberg. Der Papa war ein Neffe jenes Wielopolski, den Alexander II. mit den wohlgemeinten, aber undurchführbaren Reformplänen betraut hatte, die eine weitgehende Selbstverwaltung im russischen Polen zum Inhalte hatten. Der Vater war Großgrundbesitzer gewesen, hatte aber seine Güter verkauft und sich in Lemberg niedergelassen.

Die Familie führte ein offenes Haus und war beliebt. So war auch Thomasberger eingeführt worden und hatte bei der einzigen Tochter des Hauses, der zwanzigjährigen Lodoiska, sichtlich Gefallen gefunden. Er selbst verliebte sich, ehe er sich es gestand, leidenschaftlich in das schöne Mädchen mit den blauen Augen und dem dunklen Haar. Der zutrauliche Boleslaw, kaum sechzehn Jahre alt, ein bildhübscher, manchmal unbändiger Junge, mit prächtigen Farben, war in der Familie eine angenehme Zugabe.

Lodoiska besaß wohl die meisten von den Dichtern besungenen Reize der Polinnen. Vor allem entzückte an ihr die graziöse Leichtigkeit ihres ganzen Wesens, mit der sie, wo sie ging und schritt, durch das Dasein zu schweben schien. Die Kleinheit ihrer Füße pflegte sogar bei ihren Freundinnen Bewunderung zu erregen.

Auch ihre Seele schien dieselbe Leichtigkeit zu atmen, die ihr Aeußeres zeigte, und wie von Flügeln getragen zu werden. Es lag in ihrem innersten Wesen etwas, das jede zu nahe Berührung zu scheuen schien. Wie ein wunderbarer Schmetterling, der sich nicht fangen läßt, flatterte ihr zartes Seelchen im Sonnenlichte ihres Daseins. Sie war weder gefallsüchtig, noch kokett, sie spielte auch nicht mit den Männerherzen, die ihr schon zeitig huldigten. Sie war lustig und liebenswürdig, sie war glücklich in dem harmonischen Schweben, das die verschwenderische Natur ihr verliehen hatte.

Lorenz, in Liebesbande geschlagen, war schon ernstlich mit dem Gedanken umgegangen, sich Lodoiska zu erklären. Aber seine abhängige Stellung im gräflichen Dienste ließ ihn immer wieder von einer Heirat absehen. Zuweilen zog sich auch Lodoiska zurück.

Um den schönen Traum fortzuspinnen, erzählte er gelegentlich von den großen Besitzungen seines Onkels und ließ durchblicken, daß er der einzige Erbe des Alten sei.

Als Ankelen gestorben war, hatte Lorenz auch Herrn von Wielopolski alsbald von dem Erbfall geschrieben. Damit bezweckte er nun gerade nicht, daß die Familie sich persönlich so schnell nach seinem Schlosse auf den Weg machen sollte; er wollte in der Hauptsache von Lodoiska und den Eltern gerechtfertigt dastehen.

Nun fühlte er schon am ersten Abend die niedergehaltenen Gluten wieder aufflammen. Willig, bezaubert gab er sich den alten, lang entbehrten Eindrücken wieder hin.

Gerade in seiner jetzigen Gemütsstimmung war ihm das Aufleben des schönen Traumes besonders willkommen. Die unruhigen Wochen bis zur Testamentseröffnung hatten sein inneres Gleichgewicht etwas gestört. Dankbar erblickte er deshalb in dem Eintreffen Wielopolskis ein Geschenk des Schicksals und tat alles, um ihnen den Aufenthalt angenehm und lieb zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, treubesorgte Frau, unsere unvergeßliche, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Franziska Bürle

geb. Hermann

am Mittwoch, den 19. ds. Mts., nachmittags ½5 Uhr, im Alter von nahezu 50 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. 7893

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Christ. Bürle nebst Angehörigen.

Karlsruhe, 20. Juli 1916.

Beerdigung: Freitag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr.

Trauerhaus: Morgenstraße 22a.

Danksagung.

Für die vielen Blumenspenden und zahlreiche Beteiligung am Leichenbegräbnis unserer unvergeßlichen lieben Mutter und Großmutter

Paulina Fuchs

Zolleinnehmers-Witwe,

sowie für die trostvollen Worte des Herrn Stadtpfarrer Rapp sprechen wir allen unsern tiefempfundenen Dank aus. B25866

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 20. Juli 1916.

Nur auf diesem Wege.

Danksagung.

Herzlichsten, tiefempfundenen Dank für alle Anteilnahme. B25838

Familie Arthur Rau.

Karlsruhe, 19. Juli 1916.

Piano

Fabrikat Julius Feurich, Leipzig

wenig gebraucht, hat billig abzugeben das 7888

Postsche Konservatorium, Waldhornstr. 8.

Seegras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Rastatt** läßt das diesjährige Ergebnis an Seegras aus den Waldabteilungen 3, 4, 5, 6, 10 und 15 des Niederwaldes, bestehend in ca. 285 Zentnern,

am Montag, den 24. Juli, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause dahier öffentlich versteigern.

Jeder Steigerer hat einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen, welcher bei der Versteigerung anwesend sein muß.

Wegen Vorzeigen des Seegrases wolle man sich an Waldhüter Fritsch hier wenden.

Rastatt, den 11. Juli 1916.

Der Gemeinderat.

J. V.: G. Ertel.

2821a Gilbert.

Städt. Vierordtbad

Heißluft- u. Dampfbäder

(frische, römische u. russische Dampfbäder).

Elektrische Lichtbäder

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vorm. 7—1 Uhr u. Freitagnachm. 3—8½ Uhr.

Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit. Samstag bis abends 9 Uhr und Sonntags nur vorm. 7—12 Uhr.

Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

I. u. II. Hypotheken u. Restkaufschillinge

übernimmt oder besorgt, gute Accepte oder sonstige Forderungen lombardiert. (Auf Wunsch persönl. Besuch, ohne Vorspesen!) B25875

J. Sinner, Bankkommission, Heidelberg, Gaisbergstr. 62. Telephon 2163.

Fenster-Putzleder

auch für Gold u. Silber höchst geeignet, sowohl Wagen-, Automobil-Putzleder, einzeln oder im ganzen, sehr billig zu haben.

Kreuzstraße 3, 4. Stock, bei **Poprzycki.** B25873

Kauf-Gesuche

Sofa, ält. Fasson, mit poliertem Holzrahmen, rot glatter Plüschbezug, sowie ein besserer, viereckiger, polierter

Zimmertisch

zu kaufen gesucht. B25885 S. Sonntag, Lessingstr. 17.

Zu verkaufen

Pferde-Verkauf.

Zwei junge Pferde, 3 Jahre alter Schwarzbraunwallach u. 8 Jahre alter Fuchswallach, und ein guterhaltener Leiterwagen in Rüppurr, Langestraße 11. 7897.2.1

Herren- u. Mädchenrad zu verkaufen. B25886 Durlach, Amalienstr. 6, II. l.

Schönes **Herren- u. Damenrad** Freil., gut. Rad, spottbill. abzug. B25861 Schützenstr. 53, Hth. 1. St

Eine größere Partie gebr. Betten, auch 2schläfr., 6 Kommoden, einige Schränke, Küchenschränke, Tische u. Verschied. billig abzugeben. Ruf. An- u. Verkauf, Kronenstr. 1. B25864

Ganz neuer fein. **Damenwintermantel** wegen Trauer zu 30 M abzugeben. Anschaffungspreis 85 M. B25877 26 Karlstraße 25, 1. Tr.

Klappsportwagen zu verkaufen. B25873 Ludwig-Wilhelmstr. 5, pt.

Klappsportwagen u. Kinderliegwagen billig zu verkaufen. B25872 Lachnerstr. 18, part., r.

Schöner Boxer,

Männchen, sehr wachsamer Haus- u. Hofhund, ganz billig abzugeben. B25879 E. Rupp, Kriegstr. 60, 2. St.

Kaffee Odeon

Morgen Freitag, abends 8½ Uhr:

Großes Familien-Konzert

mit verstärkter Kapelle 7900

Leitung: Kapellmeister **Alfons Zagel.**

Musik-Folge.

1. Militär-Marsch . . . . . Schubert.
2. Vergißmeinnicht, Walzer . . . . . Waldteufel.
3. Ouverture z. Oper „Das Glöckchen des Eremiten" . . . . . Maillart.
4. Siegmunds Liebeslied aus der Oper „Die Walküre" . . . . . R. Wagner.
5. Große Fantasie aus der Oper „Der Troubadour" . . . . . Verdi.

Pause.

6. Die Schmiede im Walde, Charakterstück Eilenberg.
7. Potpourri a. d. Ballett „Die Puppenfee" . Bayer.
8. Rosen aus dem Süden, Walzer . . . . J. Strauß.
9. Unter einem Fliederbaum aus „Das Dreimädelhaus" . . . . . Schubert-Berté.
10. Düppeler-Schanzen-Sturm-Marsch . . . Pielke.

Gg. Haas Direktion. **Herm. Borchers** Besitzer.

Reparaturen an Nähmaschinen

schnelle und gute Ausführung, von B25817

A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Damen-Regenschirm

mit goldenem Griff abhanden gekommen, entweder im Geschäft oder elektr. Bahn stehen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben 7896

Bismarckstr. 79, part.

Offene Stellen

Kaufm.

Stellenvermittlung.

Kostenl. Stellenvermittlung für Mitglieder u. Prinzipale. — Sprechstunden täglich von ½10—1 Uhr. Vereinsabend jeden Freitag ½9 Uhr.

Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte,

Erbprinzenstraße 26, II. Tel. 1449.

Gesucht

per sofort ein in Spedition (amtl. Bestätterei) erfahrener

junger Mann.

Elias Hatz, Rastatt,

2790a Engelstr. 27. 2.2

Provisions-Reisende

zur intensiven Bearbeitung eines bestimmten Bezirkes zum Verkaufe von Zigarren- und Zigaretten-Beuteln, mit und ohne Druck, sofort gesucht.

Ausführliche Angebote unt. Nr. 2774a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb. 3.3

Zigarrenfabrik

sucht jungen Mann, militärfrei, der bewandert in Buchführung, auch die Packerei versteht und dabei mithilft, für dauernd. B25876.3.1

Heinrich Hagen, Zigarren-Fabriken, Kronau (Baden).

Modellschreiner

zu sofortigem Eintritt bei dauernder Arbeit gesucht.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe

7886 Karlsruhe (Baden). 2.1

6—8 tüchtige

Maschinenschlosser

sofort bei hohem Lohn gesucht.

Max Schellberg & Co., G. m. b. H. Maschinenfabrik Söllingen b. Durlach. 2809a

Auf sofort oder später zuverlässiger

Brauer und Mälzer

gesucht bei hohem Lohn, auch Kriegs-Invalide sofern er leistungsfähig ist. 2812a

Brauerei Eglau A.-G., Durlach.

Wir suchen einen vollständig militärfreien 2779a3.3

Kontoristen

im Alter von 22—30 Jahren für dauernde Stellung. Anerbieten mit Zeugnis-Abschr., sowie Gehaltsansprüchen an

Bürstenfabrik **Frid. Wißler & Sohn,** Todtnau (Schwarzwald).

Tüchtiger, zuverlässiger

Heizer

zur Bedienung für Siederohrkessel gesucht. 2813a.2.1

Waggonfabrik Aktiengesellschaft Rastatt.

Als Heizer und Maurer

findet zuverlässiger Mann dauernde Stelle bei gutem Lohn, auch Kriegsinvalide, sofern er leistungsfähig ist, in der 2811a

Brauerei Eglau, Durlach.

Fuhrmann

nüchtern, zuverlässig u. stadtkundig gegen hohen Lohn ges.

Spedition Kratzert, Kriegstr. 64. B25797

Ein ordentlicher, der Schule entlassener Junge als

Hausbursche gesucht.

Ernst Stieß, Buchdruckerei, Steinstraße 13. B25824

Hausbursche.

Ein kräftiger Hausbursche sofort gesucht. 7898

Mees & Löwe, Kaiserstr. 46.

Suche auf 1. August eine tüchtige, zuverlässige 2807a

Verkäuferin

die auch im Haushalt mithilft. Angebote sind nebst Zeugnisabschriften und Angabe des Alters zu richten an

Fritz Hollweg, Metzgerei und Wurstlerei, Lahr i. B.

Stenotypistin

im Bedienen des Telephons bewandert, zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Angaben über bisherige Tätigkeit 2c. unter B 1651 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B. 2815a

Gesuch!

Ein Servierfräulein mit guten Zeugnissen, das bereit ist auch bei Zimmermachen behilflich zu sein, kann sofort eintreten. 2802a

Gasthof zum Hirsch in Peterstal (Renchtal).

Ordentl. sauber. Mädchen

bei hohem Lohn gesucht. B25870 Kl. Spitalstraße 5.

Jüngerer Handlungsgehilfe

für Kontor und Lager für größeres Geschäft in Lahr zu sofortigem Eintritt gesucht.

Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche an 2772a.2.2

Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr i. B.

Sehr gewandtes

Fräulein

für Stenographie u. Schreibmaschine sofort gesucht.

Wilh. Zeumer

Hoflieferant 7875

Kaiserstr. 125/127.

Suche für sof. eine

Köchin

bei gutem Lohn.

Waldhotel Todtmoos, 2808a (Schwarzwald).

Mädchen-Gesuch.

Sauberes, junges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. 7765*

Kaiserstr. 225, Laden.

Mädchen gesucht.

Suche für sofort od. 1. Aug. ein Mädchen v. 17—18 Jahren für einen kleinen Haushalt.

Zu erfragen Essenweinstraße 20, 1. St., lks. B25840

Ein fleißiges Mädchen,

das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf 1. August gesucht. B25823

Hirschstr. 52, 2. Stock.

Junges, saub. Mädchen

wird zur Verrichtung von Hausarbeiten für einige Stunden nachmitt. gesucht. Vorzustell. 7895 Bismarckstr. 79, part.

Ein fleiß., reinl. Mädchen

für häusliche Arbeiten auf 1. August gesucht. B25841

Augustastraße 9, 2. Stock.

Ein anständ. Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gegen hoh. Lohn per 1. Aug. gesucht. Kantine Train-Abteilg. 14 Durlach, Schloßkaserne. 7871

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt

einige Lehrmädchen 7869

aus achtbarer Familie.

Geschw. Knopf.

Stellen-Gesuche

Kaufmann, mit all. Kontorarbeiten, Buchhaltung u. s. w. gut vertraut, der erster Tage vom Militärdienst dauernd entlass. wird, sucht Stellung. Land bevorzugt. Zuschriften unter Nr. B25882 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Maschinist u. Heizer

gelernter Maschinenschlosser, militärfrei, sucht Stellung. Derselbe ist mit Dampfmaschinen, Kessel und Lokomobilen bestens vertraut u. kann kleinere Reparaturen selbst ausführen. Angebote unter Nr. B25623 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet.

Suche für junge Dame aus gutem Hause per 1. Okt. crt., evtl. spät. Stellung als

Privatsekretärin

oder ähnl., in nur erstem Hause Betr. Dame ist schon einige Jahre auch ähnl. tätig und in sämtl. Büroarbeiten (Korrespondenz, Buchhaltung, Stenographie und Schreibmaschine) bewandert, bezw. perfekt.

Ang. unt. Nr. B25636 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Fräulein

tüchtig, gewissenhaft, treu, sucht per 1. Aug. Stelle als Stütze in vornehm. kl. Haushalt oder als Pflegerin zu ält. Dame. Angeb. unt. B25813 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Fräulein sucht

Heimarbeit

gleich welcher Art. B25828 Durlacher Allee 36, Stb. 3. St.

Mädchen,

das gut nähen kann u. Hausarbeit versteht, sucht alsbald Stellung als Zimmermädchen in g. Hause. Angebote unter Nr. B25858 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermieten

Laden

mit 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 7873

Näheres Karlstr. 78, II.

Wohnung oder Büro

zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im erst. Obergeschoß, besteh. aus acht Zimmern u. Zub., auf sofort od. später zuvermiet. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer u. Zubehör) abgegeb. u. eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näh. beim Hauseigentümer i. 4. Stock. 14236*

Karl-Friedrichstr. 6, 2. Stock,

ist eine

schöne Wohnung

mit 6 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen täglich von vormittags 10—½1 und nachm. von 3—5 Uhr.

Näheres daselbst 2. Stock, rechts. B23271*

Schumannstraße 8, 3. Stock, ist eine moderne, geräumige 7144*

5 Zimmerwohnung

mit einger. Bad, Gartenanteil, Mansarde 2c. per 1. Oktober billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstr. 57. Teleph. 185.

Durlacher-Allee 10

ist eine schöne geräumige 5 Zimmerwohnung mit Gas und elektr. Licht auf 1. Okt. zu vermieten. B25572

Näh. Durlacher Allee 10, II.

4 Zimmerwohnung, schön, geräumig, Badanschluß, zu vermieten. Hirschstr. 85, 2. St. (n. 3. St.). B25509

Amalienstr. 7

ist der 4. Stock mit 4—5 Zimmer u. Zubehör per 1 Juli zu vermieten. Auskunft im 2. Stock. 4781

Durlacher Allee 69, 3. Stock, ist eine geräumige 7148*

4 Zimmerwohnung

mit 2 Mansarden, eingerichtetem Bad, Zentralheizung 2c. per 1. Oktober billig zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Hausverwalter oder Wilhelmstr. 57. Teleph. 185.

Neuhergerichtete Wohnung von 3 Zimmern, wovon eines als Küche benützb., eine Treppe hoch im Seitenbau, mit Gas u. Wasser, Mansarde u. Keller, Stadtmitte zwisch. Ritter- u. Lammstr., per sofort od. später an ruhige Leute zu vermieten.

Ebendaselbst ein schönes Magazin, ca. 40 qm, part., per 1. Oktob. Näheres Zähringerstraße 71, part. 7802.2.1

Schöne Zweizimmerwohnung m. Balkon, Kochgas und Leuchtgas, Küche mit Bad und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. B25849 Uhlandstr. 32, II. r.

Fasanenstr. 37 ist im 3. Stock eine schöne, helle 2 Zimmerwohnung mit Gas auf 1. August zu vermieten. Näheres im Laden. B25829.2.2

Händelstr. 22 ist der II. Stock, besteh. aus 4 Zimm., Loggia, Küche, Speisekammer, Badezimmer und allem sonstigen Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näheres im I. St. 7797

Hübschstr. 40, II, schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Näh. Putlitzstr. 22, Gartenhaus, II. B25861.3.1

Kaiserstraße 119, 3 Zimmer-Wohnung, 2. St., auf 1. Okt. zu vermieten. B25427.5.3

Kapellenstr. ist eine Dreizimmerwohnung mit Mansarde, 1. St., auf 1. Okt. zu verm. Näheres Durlacher St. 35, im Laden. B25851

Karl-Friedrichstr. 3, beste Lage, ist auf sof. o. später eine schöne eleg. Dreizimmerwohnung mit Zub., evtl. möbl. zu vermieten. Näheres daf., Laden links. B25850

Körnerstraße 39, 3. Stock, ist Fünfzimmer-Wohnung mit Bad, Gas, Elektr. u. Zubeh., neu hergerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. B25822

Lessingstr. 9, Hth., 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Aug. zu vermieten. Näheres Vorderhaus, parterre. B25517

Ludwig-Wilhelmstr. 16 sind s. sofort u. 1. Okt. Zwei- und Dreizimmerwohnung zu vermieten. Näheres II. Stock, links. B25673

Marienstr. 36, 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, auf 1. Okt. an kleine Familie zu vermieten. B25178

Näheres 2. Stock.

Morgenstr. 19 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung im 2. St. auf 1. Okt. zu verm. B25724

Näh. Scherrstr. 12, part.

Rudolfstr. 10 ist eine hübsche 3 Zimmerwohnung, part., zu vermieten. Elektr. Treppenbeleuchtung. Preis 460 Mk. Näh. 2. St., lks. B25702.3.2

Rudolfstr. 16 eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicherabt. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 1. Stock, rechts. B25857

Sternbergstr. ist eine schöne Vier-Zimmerwohnung mit Küche, Mansarde nebst Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. Sternbergstr. 15, II.

Uhlandstr. 12 ist im 2. Stock Wohnung von 3 Zimmern auf sofort oder Okt. an kl. Familie zu vermieten. Näheres im 1. Stock. B25568

Veilchenstr. 17, Seitb., Zweizimmerwohnung für sofort od. später zu verm. Näheres Rudolfstr. 9. B25634

Zähringerstr. 1 ist Wohnung v. 3—4 Zimm. auf 1. Oktbr. od. früher zu vermiet. Näh. im Laden daselbst. B25852

Zähringerstr. 15 ist eine schöne Dreizimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. im Laden. B25856

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B25800

Kaiserstraße 3, II. St.

Gut möblierte Zimmer mit 1 u. 2 Betten sofort zu vermieten. Sofienstr. 99, III, bei Bechtold. B25864

Wohn- u. Schlafzimmer, nächst Hauptpost, elegant, geräumig, ev. 2 Bett., Küche, weg. Abr. abzugeb. B25796

Hirschstraße 7, II.

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, elektr. Licht, Badegelegenheit, sofort zu vermieten. B25836.3.1

Herrenstraße 12, eine Treppe.

Großes, gut möbl. Zimmer in feinem Herrschaftshause, freie Lage, gegenüb. Anlagen, sofort zu vermieten. B25823

Gartenstr. 52, parterre.

Kreuzstr. 29, 2 Trepp., gegenüb. dem Palaisgarten, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küche zu vermiet. 7704*

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B25880

Kaiserstraße 135, 1. St., neben Marktplatz.

Einfach möbl. Zimmer sof. zu vermieten. B25688

Friedrichsplatz 9. Friseurgesch.

Freundl. Zimmer i. gutem Hause a. sol. Frl. zu vermiet. B25537 Näh. Boeckhstr. 11, I.

Adlerstr. 18, Ecke Zähringerstraße, 1 Treppe lks., erhalten ordentl. Leute gute, billige Kost u. Wohnung. B25769

Douglasstr. 15, II., ist gut möbl. Zimmer per sofort od. 1. Aug. zu verm. B25691

Gerwigstr. 18, 4. Stock, zwei gut möbl. Zimmer, auch als Wohn- u. Schlafzimmer zu benützen, oder ein Zimmer mit 2 Betten bill. zu verm. B[illegible]

Kaiserstr. 5, III, l., fein möbl. Zimmer mit besond. Eing. für sogleich od. später mit o. oh. Pension zu verm. B25828

Kaiserstr. 22, 2 Tr. hoch, ist großes, schönes Balkonzimm. mit Gaslicht u. besond. Eingang bald, auch vorübergeh. zu vermieten. B25302

Kaiserallee 47 ist ein schön möbl. Zimmer an einfachen Arbeiter billig zu vermieten. Näheres 1. Stock. B25863.2.1

Kreuzstr. 29, 2 Trepp., gegenüb. d. Palaisgarten, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küche zu vermiet. 7704

1—2 unmöbl., freundliche Zimmer mit Leucht- u. Kochgas sind auf 1. Okt. in gutem Hause an alleinstehende Dame zu vermieten. Näheres unter Nr. B25822 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Unmöbliertes großes Balkonzimmer sofort oder später billig zu vermieten. Anzusehen mittags v. 2—5 Uhr. B25791

Rüppurrer Str. 72, Schweizerhaus.

Großes, unmöbl. Zimmer m. Kochofen u. Küchenbenützung auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Göthestraße 24, 4. St., r. B25887

Miet-Gesuche

3 Zimmer-Wohnung

möglichst im Zentrum der Stadt, auf 1. August oder 1. Septbr. gesucht. Angebote mit Preisang. unter Nr. 7808 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.2

Eine große Zweizimmerw. nebst großer Mansarde mit Gaube, wo Untervermietung gestattet ist, wird auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B25852 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse" erbeten.

Gesucht auf 1. Oktober eine Wohnung von 2 großen Zimmern mit Mansarde v. Dame mit erwachsener Tochter in nur gutem Hause. Angebote unter Nr. B25357 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

2—3 gut möbl. Zimmer

3 Betten, mit Bedienung und event. Frühstück, ruhige, freie Lage, Mitte der Stadt, für Aug. gesucht. Ang. m. Preis an Karl-Friedrichstr. 30, III. B[illegible]

Gut möbliertes Zimmer.

Nähe Durlachertor von jungen Ehepaar zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. B25862 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Für **Guthaben,** welche von jetzt ab zur Zeichnung auf die im September d. Js. zu erwartende 7899

5. Deutsche Kriegsanleihe

bei mir errichtet werden, vergüte ich

4 1/2 % Zinsen.

Karlsruhe, den 26. Juni 1916.

Veit L. Homburger.

Aufruf.

Zur **Ausbildung** im **Rettungsdienst** beginnt am **Donnerstag, den 20. Juli, abends 8 Uhr,** ein **Uebungskursus** in der **ersten Hilfeleistung.** Die Uebungen finden wöchentlich 2mal, jeweils **abends von 8—10 Uhr** im **Roten Kreuz, Stefanienstraße 74,** statt. 7820

Anmeldungen: Stefanienstraße 76 oder beim Beginn der Uebungen.

Die Führung der Ersatz-Kolonne des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz.

Städt. Festhalle Ettlingen.

Sonntag, den 23. Juli 1916, abends 8 Uhr:

Vaterländische Aufführung

zu Gunsten der Kriegsbeschädigtenfürsorge

durch Angehörige des **Reserve-Lazaretts Ettlingen.**

Plätze: Sperrsitz 2.00 Mk., 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz unnumeriert 1.00 Mk., Stehplatz 50 Pfg.

Für Militär vom Feldwebel abwärts u. Kinder halbe Preise.

Vorverkauf: Julius Schmitt, Buchhandlung, **Ettlingen.**

2814a Telephon Nr. 104. 2.1

Privat-Entbindungsheim

empfiehlt 14438*

Frau Baniseth, Hebamme, Veilchenstr. 23, Tel. 2718.

Billig! Keine Tonseife, keine Tonerde. **Billig!**

Uebertrifft jeden bisherigen Seifenersatz!

Seife!

Ersatz für Kern- u. Mandelseife (wohlriechend).

Vorzügliche Qualität, gut schäumend, große Reinigungskraft.

Ohne Seifenkarte erhältlich!

Kisten zu 100 Stück à 1/2 Pfund **20 Mk.**
Kisten zu 200 Stück à 1/2 Pfund **35 Mk.**

ab Lager hier. Probepostpaket (19 Stück) Mk. 5.—.

Lieferung bei Voreinsendung des Betrages franko — per Nachnahme. Porto oder Fracht extra.

Musterversand findet nicht statt! B25802

Alois Stegmann, Seifen en gros, Nürnberg, Leibnitzstr. 24.

Flügel, Pianos

von

Julius Feurich, Leipzig,
Richard Lipp & Sohn, Stuttgart,

in schönster Auswahl, **Kaiserstraße 175**
alleinige Niederlage. 7551.4.3

Gartenbauverein Karlsruhe.

Auf den am **Freitag, den 21. Juli d. Js., abends 1/2 9 Uhr,** im **großen Rathaussaal** stattfindenden

Vortrag

des Herrn Geh. Hofrats Professor Dr. Klein an der technischen Hochschule **über eßbare Pilze** mit farbigen Lichtbildern machen wir unsere Mitglieder besonders aufmerksam und laden zu recht zahlreicher Beteiligung ein.

7894 **Der Vorstand.**

Karlsruher **Fußball-Verein** (E. V.)

unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Max von Baden.

Sportplatz an der verläng. Moltkestraße.

Wir laden hiermit unsere verehrl. Mitglieder zu der am **Samstag, den 22. Juli d. Js., abends 1/2 9 Uhr,** im **Konkordia-Saal** des Restaurants **„Moninger"** stattfindenden

Jahresversammlung

ergebenst ein.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 7892

Der Vorstand.

Lötzinn

200 Kilo à 4.50, in beschlagnahmefreier Legierung abzug. Franz Ruckert, Würzburg II. B25694 Telefon 972.

Sommer-Theater.

Städtisches Konzerthaus.

Freitag, den 21. Juli bei **kleinen** Preisen:

„Die spanische Fliege"

Schwank in 3 Akten von Bach.

Anfang 8 1/4 Uhr. — Ende 10 1/4 Uhr.

Preise der Plätze: 7885

Sperrsitz I. Abt.	M 2.20
Sperrsitz II. Abt.	M 1.50
Sperrsitz III. Abt.	M 0.80
Mittelgalerie I. Abt.	M 1.—
Mittelgalerie II. Abt.	M 0.60
Seitengalerie I. Abt.	M 1.—
Seitengalerie II. Abt.	M 0.60

Leder-Ersatz

Ia Qual., per Kilo 4.—, Nachn. **J. Christmann, Kempten** B25733.6.2 (Bayern).

Die Restauration zum

„Alten Fritz"

in Ettlingen,

der neu erstellten Unteroffizierschule gegenüber, ist per sofort oder später an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute, Metzger bevorzugt, zu vergeben. 2756a2.2

Huttenkreuzbrauerei Ettlingen, Baden.

Villa mit Garten einzutauschen gesucht geg. schönes, neues Haus, 2×3 Zimmer, Bad im Stock, bei dem ca. Mk. 1400 Zinsüberschuß verbleibt. B25809.2.1 **M. Busam,** Sophienstr. 13.

Nähmaschinen

in jeder Ausführung, gegen kleine Ratenzahlung,

ohne Anzahlung

sofort lieferbar. — Gefl. Anfragen unter B25831 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Günstiges Angebot

in

Kriegs-Holzstiefel und Sandalen.

		27—30	31—35	36—42	Herren
Holz-Sandalen mit Lederriemen und Sohlenschonern	M	2.35	2.58	2.98	3.35
		27—30	31—35	36—42	43—46
Segeltuch-Holzstiefel mit Holzsohlen und Lederbesatz	M	2.65	2.98	3.50	3.75
		27—30	31—35	36—42	43—46
Spaltleder-Holzstiefel gutes Fabrikat	M	3.35	3.95	4.50	5.50
		27—28	29—30	31—35	36—40
Extra starke Holzstiefel vorzügl. Qualität, bester Ersatz für Lederstiefel	M	6.95	7.25	7.95	8.95

R. Altschüler, Karlsruhe

Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr. — Kaiserstr. 118. — Mühlburg: Rheinstr. 12.

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. 7741

Köln (Rhein). 461

Fränkischer Hof

32/36 Komödienstr. 32/36.
Altbekanntes, bestempfohlenes

Hotel

Zimmer mit Frühstück v. 3 M an.
Aufzug.
Wein- und Bier-Restaurant.
Witwe **Lucas Brems.**

Gold- u. Silberwaren

= Große Auswahl in =

National-Schmuck

Fr. Widmann

:: Goldschmied ::

Kaiserstrasse 223.

Reparaturen an Gold- und Silberwaren werden prompt u. sauber ausgeführt. 2544

Daniels Konfektionshaus

Nur bis 1. August ohne Kleiderkarten.

Staubmäntel von M 14.75 an

Schwarze und blaue **Alpakamäntel** M 28.75

Wasserdichte Ripsmäntel 7814 M 29.75

Schwarze wasserd. Mäntel M 39.75 auch für starke Frauen.

Schwarze Jacken von M 19.75 an

Herbst-Jacken von M 6.75 an

Weiße u. farbige Blusen von M 1.45 an

Jackenkleider von M 19.75 an

Backfischröcke von M 2.75 an

Schwarze Röcke M 13.75 auch für starke Frauen.

Kinder-Jacken Mäntel bis 50 cm lang M 3.50 4.50 5.50.

Wilhelmstr. 34, Hi.

Keine Ladenspesen.

Lumpen, Säcke,

Gummi, Metalle, Kellerkram etc. beschlagnahmefrei kauft B25646 **Feuerstein, Waldhornstr. 37.**

Kaufe

jeden Posten getragene 701

Schuhe und Stiefel

wenn auch reparaturbedürftig.

Weintraub, Kronenstr. 52.

Telefon 3747.

Doppelte Buchführung

2.1 sowie 7693 alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch und gründlich bei mäßigem Honorar in der

Handelsschule „Merkur"

Telephon 2018. Karlstr. 13.

Feurich Flügel, Piano

7256

Kaiserstraße 175

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren Waffen, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Uniformen, Betten, Möbel, ganze Haushaltungen, Pfandscheine, Gebisse u. bezahle hierfür, weil das größte Geschäft, die höchsten Preise. Gef. Angebote erbittet erstes und größtes

An- u. Verkaufsgeschäft Levy, Markgrafenstr. 22.

14240 Telephon 2015.

Für gebrauchte **Säcke**

zahle bis **1.70 Mk.** pr. Stück, auch zerrissene. B25505.6.1

J. Brand,
Durlacherstr. 58, im Laden.

Leere Säcke

u. Zementsäcke werd. angekauft. Zahle bis 1.65 M. B25363.5.3 **J. Zimmermann,** Durlacherstr. 75.

Hohe Preise

für getragene

Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. zahlt u. bittet um Angebote. 15661*

Weintraub, Kronenstr. 52.

Telephon 3747.

Flaschen

Lumpen, Säcke, Metalle, Kellerkram (beschlagnahmefr.) **kaufe** und zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt. B25844

S. Parneszeski.
Brunnenstraße 7, Karlsruhe.

Futter für Hunde

versendet 2649a.5.4

Peter Rudhart, Bamberg.

Abfallholz,

kurz gesägt, geeignet zum Anfeuern u. für Zentralheizung, liefert, solange Vorrat reicht, frei vors Haus, der Zentner M 2.20 in Fuhren von 20 Ztr. aufwärts. Gewicht städtische Brückenwage maßgebend. 7775

Carl Finkelstein

Holz- und Kohlenhandlung, Bündelholzfabrik, 6.2

Schützenstr. 50. Tel. 2402

Die **Ersatz-Eskadron** des Leib-Drag.-Regts. Nr. 20 versteigert am **Freitag, den 21. d. M., 9 Uhr vorm.,** außer dem **Tagesdünger** auch noch etwa 25 Haufen **Matratzen-Dung.** 7876

Elsässer 7877

Reste-Geschäft

Viktoriastr. 10, 3 Trep. sind die erwarteten Reste eingetroffen. **Frau Fränkle.**

Achtung! B 25627

Wegen dringenden Bedarfs zahle höchste Preise aller getragenen Kleider (Schuhe, reparaturbedürftig) Säcke u. Zucker-Säcke bis 1.65 rc. **Markgrafenstr. 4, L. Bermann.**

Gefr. Kleider,

Schuhe, Stiefel u. s. w. Zahle die besten Preise. B24040 **Bienenstock,** An- u. Verkaufshalle, **Durlacherstr. 70.**

Altplatin

in jeder Form kauft jedes Quantum pro Gramm M 8.30 **Oskar Edelmann,** 7891 Bannwald-Allee 46. 4.1

Heirat.

Geschäftsmann, Wwer., Ende der 40er Jahre, mit erwachs. Kindern, evang., mit gut. Geschäft u. Vermögen, wünscht auf diesem Wege ein Fräulein auch vom Lande, zwecks bald. Heirat kennen zu lern. Es w. mehr auf eine tücht. Hausfrau als auf ein größ. Verm. geseh. Strengste Diskr. wird zugesich. u. verlangt. Gef. Angebote unt. Nr. B25334 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Kind

gut. Herkunft, wird aufs Land (Nähe Karlsruhe) in gute Pflege genommen.

Angebote unter Nr. B25814 an die Geschäftsst. der „Badischen Presse".

Verloren

Schloßgarten **br. Ledertasche.** Abzugeben geg. Belohg. B25820 **Jung, Gottesauerstr. 13.**

Kauf-Gesuche

Haus-Kauf.

Rentables Haus mit Einfahrt, Stallung oder hinterem Platz, um einen solchen erstellen zu können, wird in der westl. Stadtlage, auch Mühlburg, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B25835 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gebr. Dynamo und Elektromotore

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B25866 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". B25866.3.1

Guter Emailherd

zu **kaufen gesucht.** Angebote mit **Preis** unt. B25867 **an** die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gut erhalt. **Kinderliegewagen** (Korb) von Privat zu kaufen gesucht. Händler verbeten. Angeb. unt. B25788 an die **Geschäftsst. der „Bad. Presse".**

Guterh. gebr. Klaviere zu kaufen ges. Angebote mit Angabe von Fabrikat u. Preis an **Heinr. Schnellbächer, Heidelberg,** Rohrbacherstr. 16. 2794a

---

Klappsportwagen od. Liegwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter B25604 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

ein Sitz für Brennabor-Kinderliegwag. (Korbgeflecht m. Borte) B25877 **Hodapp, Lenzstr. 4, III.**

Weinstein

B 25808

wird zu **kaufen gesucht.**
H. David, Rudolfstr. 22.

Gebrauchtes

Drogen- u. Chemikalienbuch

von König sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 7872 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen

Ein Pferd

zu verkaufen, unter 2 die Wahl bei B25869 **Thomas Veit,** Landwirt **in Büchig,** Amt Bretten.

Piano

sind sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten. Daselbst werden auch Klaviere gut gestimmt und repariert. B25853

M. Eckert,
Steinstraße 16, I. Stock.

Gelegenheitskauf!

Wir verkaufen bis auf weiteres 4831*

Sprechmaschinen

mit und ohne Geldeinwurf **mit 50 % Rabatt.**

Gebr. Boschert
Kaiser Wilhelm-Halle 10—18.

Nationalkasse

mit Scheck u. Streifen, auch gegen Teilzahlung zu verkaufen. Anfragen unter Nr. B25833 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 3.1

Für Bäcker!

Knetmaschine

pass. für mittl. Bäckereien, ist bill. zu verkauf. Die Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb u. macht gute Teige. Angeb. u. Nr. 2785a an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Nähmaschinen geg. äußerst niedrige Ratenz. an jedermann abzug. B25832 **Uhlandstr. 33, IV.**

Kompl. Betten, neue und guterhalt., schöne Vertikos, Diwans, Schränke, Stühle, Schreibtisch, Küchenschrank u. Tische billig **zu verkaufen.** B25859

An- und Verkauf Schuster,
Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Klappwagen mit Dach und Schutzdecke **zu verk.** B25865 **Geibelstraße 1a,** 5. Stock.

---

32 Leghühner

mit Hahn sofort zu verkaufen. Anzusehen vormittags.

Becker, Oekonom.
7887 **Kadettenhaus.**

Residenz-Theater

Waldstraße

Nur bis einschl. Freitag

Erstaufführung!

Kinder-Tränen.

Filmschauspiel in 3 Abteilungen von **Martin Berger**

Hauptdarsteller: **Edmund Löwe.**

Aktuelle Kriegsberichte durch die Eiko-Woche.

Die Warenhausgräfin

Hauptdarsteller: Elly von Birkenthal **Fr. Egide Nissen**

Frau Schulze, Inhaberin eines Seifengeschäftes **Anna Müller-Linke**

Onkels Erbe.

Humoreske. 7874

Junker & Ruh-Nähmaschine

7860

zu verkauf. Haupert, Kärcherstraße 59, III lks. (Mühlburg)

Osiverschreibmaschine, bereits noch neu, ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. B25848 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Gut erhaltener **Grammophon** mit Geldeinwurf und 4 Platten für 15 Mk. zu verkaufen. **Kaiserstr. 14a, pt.** B25888

Eine gut erhaltene

Dezimal-Wage

ist zu verkaufen. B25738 **Scherrstraße 12.**

Guterhalt. gebrauchtes Bett aus Privat sofort zu verkaufen. Händler verbeten. Durlacher Allee 36, Seitb. 3. St. B25832

Chaiselongue, neu, von M. Köhler, Schützenstr. 25. B25[illegible]

---

1 **Ovaltisch,** 1 gebr. **Fußbodenteppich** zu verkaufen. **Karl-Friedrichstr. 32,** B25846 Zigarrengeschäft.

Schreibtisch, Kleiderschrank, Trümospiegel, **Holländer** und **Obstpresse** preiswert zu verkaufen. Näh. unt. Nr. B25848 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Revolver Luft- u. Flobertgewehre zu verkaufen. B2345[illegible] Werderplatz 44, Seitenb., 2. St.

---

2 Stck. B-Trompeten wenig gebr., billig zu verk. B25874 **Sofienstr. 13, 1 Tr.**

Offiziersausrüstung

(Inf.), fast neu (2 Uniformen, Stulpen, Stiefel, Browning, Glas usw.) f. mittl. Größe zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt unter Nr. B25746 die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Offizier-Säbel

bad., noch neu, zu verkaufen. **Scherer,** Parkstr. 19, 1 Tr. B25[illegible]

Guterhaltener **Kinderliegwagen,** Nickelgestell, u. **Kinderstuhl** billig **zu verkaufen.** B25871 **Klauprechtstr. 47, 4. St.**

Kinderliegwagen, Korb geflecht, Nickelbeschläge, fast neu, z. verk. B25784 **Marienstr. 60, II.**

Stücksteine

einige Waggon, zu verkaufen. Angeb. unt. B25803 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Zu verkaufen 100 Stück **Reisigbesen.** B2586[illegible] **Wackenhut,** Essenweinstr. 20.

Starke Erdbeerpflanze zu verkauf. 100 St. 50 ₰. B25[illegible] Näh. **Bulach 68,** Karl Fischer.

Guter

Stallmist

ist waggon- od. fuhrweise stets abzugeben. B25843.3

Viehzentrale Durlach